

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 286.

Sonnabend, 9. December 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 2/3 Straßla oder durch unsern Postboten ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Raumpreise für die Nummer des Tagesblattes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbiten und bis spätestens

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

In Anbetracht des Umstandes, daß die Maul- und Klauenseuche schon längere Zeit im Bezirk fortbesteht, und festgestellt worden ist, daß trotz vielfacher Verfügungen die Uebertragung der Seuche meist durch Personen stattgefunden hat, sieht sich die Königl. Amtshauptmannschaft veranlaßt, unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen vom 27. Juni 1899 — Nr. 173 und 212 des Großenhainer Amtsblattes — Folgendes nochmals einzuschärfen bez. bekannt zu machen.

Die Besitzer verseuchter Gehöfte bez. deren Stellvertreter sind gehalten:

- 1) fremden unbefugten, sowie solchen Personen, welche behufs Ausübung ihres Gewerbes in Ställen zu verkehren pflegen (namentlich Viehhändlern und Schlächtern), den Zutritt zu den kranken Thieren nicht zu gestatten,
- 2) dafür Sorge zu tragen, daß alle Personen, welche bei den kranken Thieren oder in den Ställen derselben Dienste geleistet haben, das Gesicht nur nach Abwaschung des Schuhwerkes und Reinigung der Kleidungsstücke verlassen,
- 3) ihren Diensthunden und Hausgenossen das Betreten seuchefreier Stallungen in anderen Gehöften zu verbieten und selbst solche Stallungen nicht zu betreten.

Weiter ist

- 4) Personen solcher Gehöfte, in welchem die Seuche besteht, sowie allen in verseuchten Gehöften beschäftigten Personen der Besuch von Tanzstätten, sowie öffentlichen Volksfesten, Ingleichen die Beteiligungen an Spinnabenden, wo solche bestehen und soweit letztere überhaupt zulässig sind, verboten.

Endlich wird

- 5) aus den nach § 64 Abs. 3 der Instruction zum Reichsviehseuchengesetz gesperrten Orten in Zukunft in der Regel nur dann die Erlaubnis zur Ausfuhr von Thieren gegeben werden, wenn diese gesund sind und zur sofortigen Abschächtung gelangen.

Im Uebrigen bleibt es

- 6) jedem Grundstücksbesitzer selbst überlassen, sich dadurch gegen die Seuche zu schützen, daß er solchen Personen, die ein Recht zum Betreten seines Gehöftes nicht haben, den Zutritt zu letzterem überhaupt verweigert.

Zum Verhinderung gegen die vorstehenden Anordnungen unter 1—4 werden bez. nach § 66 des Reichs-Gesetzes vom 28. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist. Großenhain, den 6. December 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Md.

3252 E.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 9. December 1899.

— Se. Majestät der König begab sich heute früh nach Hof bei Stauchitz, einer Einladung des Kammerherrn v. d. Deden zur Jagd folgend. Nachmittags erfolgte die Rückkehr.

— Von Sr. Maj. dem König ist dem Bahnmüller Herrn Ludwig Moritz Bräuer in Rausch bei Riesa in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das Albrechtskreuz verliehen worden. Die Ausleihung an denselben erfolgte heute durch Herrn Eisenbahn-Betriebs-Direktor Dannenfeher aus Leipzig.

— Sie ist da — aber wird sie bleiben? — wird sie nicht über Nacht wieder in häßlicher Eil verschwinden — wird sie uns nicht, wie schon so oft, wiederum enttäuschen? — die von vielen herbeigesehnte Winterwitterung. Sie genießt, da sie in Folge ihrer Unbeständigkeit in den letzten Jahren sich um allen Credit gebracht hat, noch kein so rechtes Vertrauen, trotzdem daß sie uns schon Eis und Schnee bescherte. Ja, auch Schlittschuhfahren soll's schon geben und zwar hat der rührige Wirth des Gasthofs Wergendorf, Herr Sachse, eine solche hergestell. Hoffentlich wird sie ihm nicht sobald wieder verwaßert und ihm seine Mühe gut gelohnt! Der Winter wäre so gerade jetzt zur rechten Zeit gekommen, wenn er wenigstens einige Wochen das Regiment bei Schnee und Eis führen wollte; das Weihnachtsgeschäft würde dadurch gewiß in vielen Artikeln günstig beeinflusst werden.

— Zwischen Dresden nebst Vor- und Nachbarorten, Meißen und Riesa einerseits, sowie Magdeburg, Lüneburg, Lüneburg und Hamburg nebst Vororten andererseits ist fortan der Sprechverkehr gegen eine Gebühr von 1 M. für ein gewöhnliches Gespräch von 3 Minuten Dauer zugelassen.

— Wie wir vor Kurzem mittheilten, war Herr Rathspräsident Helber als Rathspräsident in Wurzen gewählt worden. Wie wir indess gern hören, hat Herr Helber die Annahme der Wahl abgelehnt.

— Seiten des geschäftsführenden Ausschusses des Comitees für das Project einer normalspurigen Eisenbahn Riesa—

Riesa—Strehla ist unter dem 1. December d. J. wiederum eine Petition, in welcher gebeten wird: „die Hohe Ständeverammlung wolle geneigt sein nochmals in eine Prüfung wegen der Nothwendigkeit des Ausbaues einer direkten normalspurigen Eisenbahnlinie Riesa—Strehla auf dem linken Elbufer einzutreten und die Petition der hohen Königl. Staatsregierung überweisen“ an den Landtag gerichtet worden.

— In der Sitzung des Gewerbevereins, die vorigen Donnerstag, den 7. December, im Rathskeller stattgefunden hat, wurde Folgendes verhandelt: 1. Der 1821 in Agram geborene Naturarzt Dr. Georg Simoni, genannt Abraham a. Santa Clara II., zur Zeit in Urach (Württemberg), erbotet sich, im Januar 1900 einen Vortrag über „Ursachen und Bekämpfung der Nervosität“ zu halten und fordert dafür nur 20 M. als Reise- und Hotelkostenvergütung. Man beschloß, das Anerbieten anzunehmen. Das Vortragsangebot des privatirendenden Schuldirektors Schmidt aus Dresden hingegen ließ man auf sich beruhen. 2. Eine Zuschrift des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Bollerkschlacht-Denkmal bei Leipzig und eine Abhandlung, betitelt: „Denkmalsperrige und Trinkgelber“, wurden vorgelesen und darauf beschlossen, aus der Vereinskasse an den Patriotenbund vorläufig (als 1. Rate) 5 M. abzusenden. Ferner wurde auf den Antrag des Herrn Vorsitzenden beschlossen, zur Errichtung der Bismarckhülle auf der Weibauer Höhe aus der Kasse des Gewerbevereins 50 M. beizusteuern. (Hoffentlich folgen andere Vereine unserer Stadt diesem Beispiele. D. Red.)

3. Herr Apotheker Rake hielt einen hochinteressanten und äußerst instructiven, daher auch mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Hygiene und Nahrungsmittel-Chemie, an den sich eine lebhaft diskutierte über verschiedene Angelegenheiten schloß, die in's Gebiet der Chemie einschlagen. Auf den Inhalt des lehrreichen Vortrages werden wir gelegentlich zurückkommen. 4. Herr Kaufmann Albrecht zeigte als gewerbliche Neuheit eine geschmackvoll ausgestattete und von mehreren Anwesenden als sehr praktisch bezeichnete „Duplex-Wirtschaftswaage“ vor, mittels der man auf der einen Seite bis zu 12 Kilogramm wägen kann, wobei der Zeiger von 50 zu 50 Gramm anzeigt. Auf der andern Seite

kann bis zu 2 Kilogramm gewogen werden, und der Zeiger zeigt von 10 zu 10 Gramm an. Preis 8 M. bei emallirten, 7 M. bei lackirten Zifferblättern. 5. Es wurden 3 Herren zur Aufnahme in den Verein angemeldet. 6. Aus dem Fragekasten ging die Frage hervor: „Ist es wahr, daß unser verehrter Vorstand, Herr Stadtrath Barth, Riesa verlassen will?“ Der Herr Vorsitzende erklärte darauf, er werde nur noch bis zum 1. April in Riesa verbleiben, bis dahin aber den Gewerbeverein leiten wie bisher, wenn dieser nicht vorgehen sollte, sich vor dem erwähnten Zeitpunkte einen neuen Vorsteher zu verschaffen. — Hoffentlich gelingt es dem Vereine, unter seinen Mitgliedern einen Mann zu finden, der vom 1. April an die Leitung in so ersprießlicher Weise führt, wie sie zur Zeit stattfindet.

— In der nächsten Woche soll nach einer Mitteilung des Präsidiums der Zweiten Kammer die erste Beratung über das Königl. Dekret, den Ständehausneubau betreffend, zur ersten Beratung gelangen. Am Donnerstag findet keine Sitzung statt. Die letzten Sitzungen vor Weihnachten sind für den 18. und 20. December angelegt, worauf sich die Kammer bis zum 8. Januar 1900 vertagt. An den beiden letzten Verhandlungen steht die Schlussberatung über den Gesetzentwurf, die Verwaltungsrechtspflege betreffend, auf der Tagesordnung.

— Einen Feldzug gegen Ratten und Mäuse hat jetzt auch der preussische Eisenbahnminister eröffnet und zwar mit Rücksicht auf die Gefahr der Seuchen-Verbreitung. Der Minister hält es für geboten, wenigstens in den der Seuchengefahr in erster Linie ausgesetzten Seeplätzen und Grenzbezirken der Vernichtung jener Thiere da, wo sie sich in größeren Mengen aufzuhalten pflegen (z. B. auf Güterböden, in Lagerkuppen, Kellereien, Abzugskanälen, Uferhöhlen usw.) erhöhte Aufmerksamkeit zu verwenden. Von einem etwa eintretenden massenhaften Absterben der Thiere, welches erfahrungsgemäß dem Bestandsbruche unter der Bevölkerung vorausgehen pflegt, soll den zuständigen Polizeibehörden unverzüglich Nachricht gegeben werden. Die Eisenbahn-Direktionen haben die betreffenden Dienststellen aufzufordern, das Nöthige zur Vernichtung der Ratten sofort zu veranlassen. — Diese Verfolgung der Ratten aus Furcht vor der

Der hiesige diesjährige Christmarkt findet vom 17. bis mit 24. December auf dem Albertplatz statt.

Auf demselben ist das Fellschneiden von Waaren nach § 18 der Markt-Ordnung für die Stadt Riesa vom 12. März 1894 nur hiesigen Einwohnern gestattet. Auf den Handel mit Christbäumen leidet diese Bestimmung keine Anwendung. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch den Marktmeister gegen Bezahlung der üblichen Anwesenheitsgebühren. An Stättgeld wird der doppelte Betrag des an den Wochenmärkten zu zahlenden Stättgeldes erhoben. Riesa, den 9. December 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Sch.

Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsestes giebt der unterzeichnete Rath bekannt, daß der Verkauf von Christbäumen innerhalb des hiesigen Polizeibezirks nur Waldbesitzern und solchen Personen gestattet ist, die sich über den rechtmäßigen Erwerb der zum Verkauf gestellten Bäume schriftlich ausweisen können.

Wer diesen Erfordernissen nicht entsprechen kann, hat eine Geldstrafe bis zu 20 M. oder entsprechende Haft, sowie Confiscation der Christbäume zu gewärtigen. Riesa, am 9. December 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

R.

Die Herstellung eines Fluthkanals mit Wehr und Brücken auf dem Remonte-Depot Staffa bei Großenhain, welche im Frühjahr 1900 begangen soll, soll in folgenden Loojen öffentlich verdingen werden:

Loo 1: Herstellung der Fluthrinne, Erdbewegung ca. 15600 cbm.

2: Erbauung des Wehrs.

3: Restauration eines Gehölzes.

4: Maurer- und Steinmearbeiten beim Bau einer eisernen Brücke.

5: Schmelde-, Eisen- und Anstreicharbeiten für den Bau einer eisernen Brücke.

6: Zimmer- und Schmiedearbeiten für den Bau einer hölzernen Brücke.

Zeichnungen und Verbindungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten — Dresden-R., Arsenal, Administrationsgebäude, Flügel C — zur Einsichtnahme aus, woselbst auch Verbindungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet am

Freitag, den 29. December 1899

wie folgt statt:

Loo 1 = 10 Uhr Vorm.; Loo 2 = 10 $\frac{1}{4}$ Uhr; Loo 3 = 10 $\frac{1}{2}$ Uhr;

4 = 10 $\frac{3}{4}$ „ ; 5 = 11 „ ; 6 = 11 $\frac{1}{4}$ „

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift, versiegelt, postfrei und mit der Adresse des Abenders versehen, bis zu vorgenannten Terminen an den unterzeichneten Baubeamten einzureichen.

Zuschlagsfrist 8 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Königliche Garnison-Baubeamte des Baukreises III Dresden.

ster
ter
illigt
Co.,
bat Ia
r Pfund
fr. 7.
Rais,
Tauben,
Spreisen
Riesa.

erei
Zucker
n und
Handeln,
her,
ten
Nachf.
Foot,
nde Neu-
baum.
R. Nach-
dt-Gand
R. 1349.
pfohlen.
nd Abend
ntag früh
er Berg-
t.
witz.
er
musik,
rgu ladet
Quand.
aufsuchen.

West wird der Landwirtschaft großen Nutzen bringen; wenn die Viehzüchter selbst sich dem Kampfe gegen die Ratten anschließen — denn es ist wissenschaftlich festgestellt, daß Ratten (und auch Mäuse), ebenso wie Hunde in ihrem Fell den Keim der Maul- und Klauenseuche verschleppen können. Die Vermeidung der Ratten ist daher eine wichtige gesundheitliche Maßregel für den deutschen Viehbesitzer.

— Als Beginn des 10. Jahrhunderts wird, wie von der katholischen Kirche, auch von der deutschen Regierung der 1. Januar 1900 angenommen. In der „R. Fr. Zeitung“ steht zu lesen: Wie wir hören, hat der Kaiser für den kommenden 1. Januar gewisse Säcularbestimmungen getroffen. So sollen die Fahnen der Regimenter Erinnerungsbänder erhalten. Auch die Postkarten werden, so verlautet, für diesen Tag durch einen besonderen Schmuck ausgezeichnet werden.

— Aus Berlin kommt die Mitteilung, daß eine Anzahl Berliner großer Zeitungen mit 3 Millionen Mk. Druckpapier-Jahresbedarf die Gründung einer großen Papierfabrik in Sachsen plant, um damit gegenüber der drohenden Vertheuerung von Druckpapier in Folge eines in der Bildung begriffenen Papiercartells gerüstet zu sein.

— Nach Ansicht des Vorstandes der Kreditanstalt für Industrie und Handel wird die Dividende für 1899 auf das erhöhte Aktienkapital voraussichtlich wieder 3 Prozent betragen.

Döbeln, 8. Dezember. Wegen Anbestattung wurde gestern vom Rgl. Schwurgericht Freiberg das im hiesigen Gasthause „Stadt Dresden“ beheimatete 23 Jahre alte Mädchenchen Anna Schulze aus Fülben zu 4 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Die Genannte hatte ihr heimlich geborenes Kind mit einem Tuche erwürgt und im Schuppen verborgen, wo der kleine Leichnam von den Ratten angefressen wurde.

Burgern, 8. Dezember. Ein seltener Wanderer meldete sich gestern bei der Polizei hier und bat um eine Reiseunterstützung. Es war ein aus Dresden gebürtiger Gärtnergehilfe, welcher nach einer 7jährigen Deportation aus Sibirien entwichen war. Der körperlich herabgekommene Mensch erzählte, daß er sich in Petersburg an dem Gouverneur vergriffen habe und deshalb nach Sibirien verbannt worden sei. Unter vielen Gefahren sei es ihm und einem anderen Gefangenen gelungen, zu entweichen und bis nach Riga zu kommen. Hier seien sie von einem französischen Schiffe aufgenommen worden und bis nach Frankreich mitgeführt worden. Von hier aus trat der Flüchtling die Reise in seine Heimath an. An seinem Körper war die Gefangenen-Nummer eingetrannt worden und noch sichtbar.

Leipzig, 9. Dezember. Ein bellagender Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern Nachmittag Louisenstraße 21 in L.-Vollmarstraße. Dasselbst stürzte das im sechsten Lebensjahre stehende Töchterchen des in der dritten Etage wohnhaften Volkswr. Vink aus dem Kammerfenster der ersten Wohnung in den Hof herab. Hierbei erlitt das unglückliche Kind so schwere Verletzungen, daß es auf der Stelle sein Leben aufgab. Die Mutter verließ auf kurze Zeit die Wohnung, während das Kind in seinem Bettchen schlief. Das Kind ist kurz darauf erwacht, hat sich, weil es allein gewesen, wahrscheinlich geängstigt und das Fenster geöffnet, um nach der Mutter zu sehen. Hierbei ist das Unglück geschehen. Als die bedauernswürdige Frau zurückkehrte, erfuhr sie das Schreckliche.

Aus dem Reich und Auslande.

(1) Mühlberg (Elbe), 8. Dec. Für den gesamten Umfang des Kreises Liebenwerda hat sich ein landwirtschaftlicher Kreisverein mit dem Sitze in Liebenwerda gebildet. — Die städtischen Behörden haben eine gründliche Regulierung der Abwasserverhältnisse beschlossen. Der ca. 600 m lange Stadtgraben, ein früherer alter Elbarm, welcher die Stadt in ihrer ganzen Breite durchschneidet, soll nebst den in denselben einmündenden Seitenschleusen reguliert und die bisherige Stauung der Abwässer in demselben beseitigt werden.

In Bremen wurde der 19jährige Arbeiter Grabe verhaftet, der eingestand, hier in letzter Woche fünf Mordanschläge, auf den Lloyddirector Bremermann, den Uhrmacher Bider und drei Frauen verübt zu haben, von denen eine gestorben ist. — Wie man aus New-York meldet, sprangen während einer Feuersbrunst in einer Strumpfwaarenfabrik in Reading (Pennsylvanien) 500 Arbeiterinnen aus den Fenstern. 12 fanden dabei den Tod; 50 wurden verletzt. — Ein Gehilfe des Klempnermeisters Stein in Baurahütte berührte beim Aufsetzen von Blechspitzen auf Maschinen der elektrischen Lichtanlage einen Leitungsdraht, welcher mit Stromstärke von 3000 Volt gespeist war. Der Gehilfe wurde vom Strome getödtet. Die Leiche wurde am Draht hängend völlig verkohlt aufgefunden. — In Graz ereignete sich dieser Tage ein tragischer Vorfall. Man trug die Schwester-Oberin, Pauline Wesseler, welche in der Knabenreifeungsanstalt „Vincentinum“ thätig war, zu Grabe. Während sich nun der Trauerzug durch einen Seitengang der Marienkirche zur Kapelle bewegte, wo die Leiche bestattet werden sollte, sank der Priester, welcher sie einzusegnen hatte, der 73jährige Domdechant Dr. Alois Sebenstreit, plötzlich zusammen. Darmherzige Schwestern und einige Herren aus der bestürzten Menge trugen den Priester in das Kloster, wo er nach wenigen Minuten den Geist aufgab. In Bremen legte ein großes Schadenfeuer die Eisengarnfabrik von Gebrüder Othermann vollständig in Asche. Die Arbeiterwohnhäuser und Beamtenwohnungen sind gleichfalls abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß. — Große Ueberschwemmungen haben in Westpreußen stattgefunden. Die Danziger Neuhung ist infolge Durchbruchs der Haffstaubeiche meilenweit überschwemmt. Besonders betroffen sind viele blühende Ortschaften um Stuttfelf und Steegen. Das Wasser überflutet 1 1/2 bis 2 Meter

hoch das Land. Das Vieh ist meist geborgen, der Schaden an der Winterfaat und den Leichen bedeutend.

Bermischtes.

Von der großen Gastfreundschaft der Buren schreibt man uns das Folgende: Ein dem Verfasser dieser Zeilen befreundeter Deutscher, welcher vor ungefähr sechs Jahren an der Westgrenze der Burenstaaten sich aufhielt und gegenwärtig in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiete weilt, wußte bei seinem letzten Besuche in der Heimath aus eigener Erfahrung viel Nützliches von buriischer Zuvorkommenheit gegen Gäste zu berichten. Seine Thätigkeit als Privatbeamter nöthigte unseren Landmann, wie er erzählte, sehr häufig, große Reisen, natürlich zu Pferde, zu unternehmen, und nicht selten traf es sich, daß er, da ja jene Breiten keine Wirthshäuser kennen, in einem Burenhose vor sprechen und die Gastfreundschaft seiner Bewohner in Anspruch nehmen mußte. Stets wurde er da sammt seinem müden Pferde mit der größten Bereitwilligkeit und Liebenswürdigkeit von der ganzen Familie aufgenommen. Und von dem Augenblicke an, wo er den Fuß auf die Schwelle setzte, bis zum Abschiede konnte er merken, welche Freude es den Leuten gewährte, einen Fremden zu beherbergen, und wie sie sich doppelt freuten, weil er ein Deutscher war, der sich noch dazu ihrer Muttersprache, des Holländischen, bedienen konnte. Man suchte es ihm so bequem wie möglich zu machen, und wenn die Zeit des Mittagmahles herannahte, so lud man ihn dazu ein. Gespräche über die deutsche Heimath wärzten das Mahl. Am Ende desselben wurde nach holländischer Sitte und entgegen unserem Brauche die Suppe aufgetragen. Als nun unserer Landmann erzählte, daß in seiner Heimath die Suppe zuerst verzehret würde, fanden die Buren dies sehr merkwürdig, und einer unter ihnen meinte: „Dat is aber snaaklich (somsich)!“ In solchen Kleinigkeiten kann man aber sehen, wie zäh der Bure an seinen Sitten hängt. Auf die freundliche Bewirthung folgte dann ein freundlicher Abschied. Und als unser Landmann sich zur Weiterreise anschickte, zeigte es sich erst, was die Krone buriischer Gastfreundschaft sei: Der Bure hatte ein frisches Pferd von seinen eigenen Thieren für den wildfremden Gast fatten lassen! Das ermüdete Roß unseres Landmannes sollte sich unterdessen ausruhen, um vielleicht bei der Rückreise wieder Dienste thun zu können. Solche Gastfreundschaft wiederholte unser Landmann aber nicht bloß einmal, sondern öfter und in verschiedenen Gegenden und gerne dachte er stets an jene Stunden zurück, die er unter den biedern Buren verleben hatte.

Junge Mädchen wegen Biertrinkens bestraft. Aus Gillerdorf (bei Breitenbach in Thüringen), 5. Dezember, wird berichtet: Eine merkwürdige Bestimmung besteht hier noch, die besagt, daß Unverheirathete jedweden Alters nur dann das Gasthaus betreten dürfen, wenn sie sich in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder oder Pfleger befinden. Nun hatten im Sommer sechs junge Mädchen aus Leutenbach im Alter von 20 bis 22 Jahren in Begleitung von jungen Burschen einen Ausflug gemacht. Auf dem Heimwege waren sie in dem Gasthause zu Gillerdorf eingekehrt, die Burschen zahlten für die Mädchen je ein Glas Bier und gingen weiter. Die Mädchen tranken das Bier, ohne besonders Platz zu nehmen. Ein Gendarm überraschte sie hierbei und notirte ihre Namen, und bald darauf erhielt jedes Mädchen einen Strafbefehl, lautend auf je 1 Mk. Auf ihre Berufung hin beschästigte sich die Erfurter Strafkammer mit der Angelegenheit. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten frei, da er annahm, daß sie keine Kenntniß von der „Strafbarkeit“ ihrer Handlung gehabt hatten.

Wahrsager wunderbar. Ein sonderbarer Fall von Aberglauben und Leichtgläubigkeit wird von Plymouth berichtet. Eine große Anzahl von Fabrikmädchen trat daselbst in den Ausstand, weil ein Wahrsager sich das Vergnügen gemacht hatte, eine Explosion für einen bestimmten Tag in der Fabrik, in der sie arbeiteten, vorausszusagen. Die Mädchen konnten durch keine Vernunftsgründe von der Wichtigkeit und absoluten Grundlosigkeit dieser Prophezeiung überzeugt werden. Der verhängnisvolle Tag kam, und die Explosion blieb natürlich aus. Die einzige Person, die nicht mit heisser Haut davon kam, war der Wahrsager, der wegen seiner die Phantastie in ungehöriger Weise aufreizenden Prophezeiung oder — wie der juristische Fachausdruck lautet — wegen Verbreitung beunruhigender Nachrichten zu einer Geldstrafe von 20 Schilling verurtheilt wurde.

Der vermählte Schach. Vor einiger Zeit starb die Gattin eines zu Breslau, Altbäckerstraße, lebenden Mannes. Den zurückbleibenden Wittwer erfüllte der Verlust seiner Gattin mit so großer Niedergeschlagenheit, daß er seinem Leben durch Gift ein Ende bereiteite. Lange vor diesen trüben Ereignissen hatte der Mann über sein etwa 13000 Mk. betragendes Vermögen die leghwillige Verfügung zu Gunsten weillätiger Verwandten getroffen und das Testament bei dem Gericht deponirt. Nach dem Ableben des Unglücklichen wurde das Testament auf Antrag der Verwandten geöffnet. Unter dem Nachlaß wolle sich aber trotz der eingehendsten Durchsuchungen die erwähnte Summe nicht finden. Die Möbel gingen den Weg aller herrenlosen Dinge, sie wurden versteigert und die Wohnung geräumt, worauf andere Miether ihren Einzug hielten. Kürzlich nahm die neue Hausfrau in ihrem Säuberungstrieb eine Revision der oberen Fläche des Stubensofens vor. Dort oben fand sich in einem Beutel wohlverwahrt die vermählte Erbschaft und wurde von den Findern sofort an amtlicher Stelle abgeliefert.

Aus Geiz verhungert. In Paris spielte sich kürzlich folgender charakteristischer Fall ab: In der Rue Saint Denis brach ein alter Mann auf dem Trottoir zu-

sammen und verstarb nach kurzer Zeit. Der hinzugezogene Arzt erklärte, daß der Greis vor Hunger gestorben sei. Die Leiche wurde nach der Polizei geschafft, und als man die Taschen des Verstorbenen nach Legitimationspapieren durchsuchte, fand man im Futter des Rockes zehn Bankbills im Werthe von 10000 Francs und eine Geburtsurkunde auf den Namen Lucien Vertrand. Ein Mann, welcher ein Vermögen von 10000 Francs bei sich trägt und dabei auf offener Straße den Hungertod stirbt, gehört gewiß nicht zu den Alltäglichen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 9. December 1899.

Berlin. Gestern hat der Bauführer Heinrich Jürgens in der Wohnung seiner Geliebten mit einem Revolver erst diese durch einen Schuß in den Mund und darauf sich selbst auf dieselbe Weise getödtet. Der Bruder der Ermordeten fand das Paar entseelt im Bett vor. Der Tod scheint bei beiden auf der Stelle eingetreten zu sein. Der Mann der Köpfe ist Eisefeuer und sind zwei kleine Kinder aus dieser Ehe entproffen, welche die Frau vor dem Verbrechen zu ihrer Mutter gebracht hatte. Der Bauführer Jürgens hinterläßt ebenfalls eine Frau und sechs Kinder, die in Hamburg wohnen.

Berlin. Wolffs Telegr. Bureau meldet aus Apia vom 27. November: Die Nachricht von der bevorstehenden endgültigen Regelung der Somoafrage ist von hiesigen Deutschen wie von der großen Mehrheit der Samoaner mit lebhafter Befriedigung aufgenommen worden. Die Samoaleute sind bepremit. Die Mehrzahl der Engländer mißgönnt Deutschland seinen Erfolg.

Büdingen. Der Kaiser begab sich heute früh um 9 Uhr mit dem Fürsten und dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe in das Jagdrevier nach Braubshof und den Büdingen. Nachdem im Jagdschloß Brandshof das Frühstück eingenommen war, fuhr Seine Majestät zum Schaumburger Walde, wo Nachmittags auf Hirsche gepürscht wurde. Nach 5 Uhr kehrte der Monarch in die festlich beleuchtete Stadt Büdingen zurück, wo um 8 Uhr das Diner im Schlosse eingenommen wurde.

London. Der „Times“ wird von Rotterdam unter dem 5. d. M. gemeldet: Die Eisenbahnbrücke geht ihrer Vollendung entgegen. Der erste Zug soll heute Abend die Brücke passieren. Auch die Pontonbrücke ist hergestellt.

Zum Krieg in Südafrika.

Berlin. In dem heute stattfindenden Wohlthätigkeitsconcert für das deutsche rothe Kreuz in Transvaal haben die Kaiserin und der Hof ihr Erscheinen fest zugesagt.

Hamburg. Nach einer Erklärung der Rhederei Wörmann hat eine Durchsuchung des Dampfers „Ella Wörmann“ durch ein englisches Kriegsschiff nicht stattgefunden. Es wurde nur durch die spanische Behörden die übliche zollamtliche Revision vorgenommen, weil in letzterer Zeit mehrere Fälle falscher Deklaration vorgekommen sind. Die Untersuchung ergab, daß die Papiere der „Ella Wörmann“ vollständig in Ordnung waren.

Amsterdam. Die letzte Post aus Pretoria bringt die Meldung, daß Oberst Schiel anstatt ins Hospital, zuerst in das Gefängniß von Pietermaritzburg und dann in den Kerker von Simonstad gebracht sei. Auf seine Verheerung an den General Buller erhielt er den Bescheid, daß vor dem Eintreffen der englischen Verstärkungen seine Lage nicht geändert werden könne.

Wien. Die Situation für das Cabinet Clary wird neuerdings verschlechtert durch den gestrigen Beschluß des Reichstages, nur ein zweimonatiges Budgetprovisorium zu bewilligen.

Madrid. „Heraldo“ veröffentlicht ein Telegramm aus Los Palmas: Ein deutscher Passagier, der sich mit vielen Flüchtlingen aus Natal zusammen an Bord des Dampfers „Thurperie“ befand, erklärte in einem Interview, die Buren hätten zahlreiche Waffen und Munition aus Deutschland erhalten. Die Mehrzahl der sich in Südafrika aufhaltenden Spanier wären ins Burenheer eingetreten und auch manche von den Engländern ausgerüstete Freiwillige hätten sich ebenfalls den Buren angeschlossen, die in allen Kolonien Spione hätten.

Dahysmith (Neueremeldung vom 7. Dec. via Beenen). Bisher sind seit dem 1. November zusammen 5 Offiziere und 26 Mann getödtet, 15 Offiziere und 130 Mann sind verwundet; 3 werden vermisst. Die Buren stehen noch in geschlossener Streitmacht ringsum. Alles ist wohl und munter. (1)

London. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche des beschließenden Offiziers in Kapstadt vom 8. Dec. Abends 9 Uhr. Die Streitmacht des Feindes in der Nähe des Generals Gatacre besteht, wie berichtet wird, aus folgenden Abtheilungen: 800 Mann in Dordrecht, 700 Mann mit sechs Geschützen, auf dem Marsche von Jamestown nach Dordrecht, 150 Mann in Storme, eine große Streitmacht von unbekannter Stärke in Waterwall, 400 Mann in Rottens. — General French meldet vom 7. d. M.: Die britische Neuseeland-Infanterie verließ Naamapoort bei Tagesanbruch und besetzte einen Berggipfel südlich von Arundel, um die Ausschiffung britischer Truppen aus drei Eisenbahnzügen zu decken. Arundel wurde sodann um 6 Uhr abends besetzt. Die Vorposten des Feindes stehen drei Meilen jenseits Arundels. Eine Batterie Feldartillerie und ein Bataillon Infanterie wurden von Modderriver abgeholt; sie trieben das Brindloo-Kommando in Stärke von 1000 Mann mit einem Geschütz, das die Eisenbahn zerstört hatte, zurück. Auf unserer Seite wurde ein Mann getödtet und 14 verwundet. Ein verwundeter Bure wurde in der Nähe von Enslin gefunden. Die Verbindung der Telegraphen- und Eisenbahnlinie nach dem Modderriver ist wieder eröffnet.

London. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Kapstadt vom 5. d. M. ist das englische Dampfschiff „Rafiona“ von Newyork kommend mit einer Ladung von 1700

Das Mehl an Bord für Transvaal via Delagoa an gemann-tem Tage in Port Elizabeth eingetroffen. Das Schiff wurde von dem englischen Kanonenboot „Partridge“ mit Beschlag belegt.

n. London. General Methuens Corps wird hier mit den Verstärkungen auf 14000 Mann geschätzt, auch hat er 30 bis 10 Geschütze und Lyddit-Granaten. Er ist daher zweifellos in bedeutender Uebermacht; doch wird der Widerstand ein erbitterter sein, da durch einen Sieg Methuens ev. der Feind bedroht sein würde.

n. London. Die letzten Meldungen aus dem Westen erregen hier ebenfalls die größte Besorgnis. Die Stellung Methuens und seiner Truppen, der sich plötzlich im Rücken befehrt sieht, ist sehr ernst, und militärische Kreise erwarten weitere Nachrichten mit ängstlicher Spannung.

n. London. Aus Pretoria wird telegraphirt, daß Buller durch Lichtsignale mit Ladysmith in Verbindung steht, und daß sich der Kreis der Belagerer enger als bisher um die Stadt geschlossen hat. — Aus dem Umstand, daß General Buller nach Pretoria gegangen ist, wird gefolgert, daß die Entscheidung näher bevorsteht. Darum werden von der Seite auch keine Meldungen durchgelassen über die Stellungen der beiderseitigen Truppen, um die Pläne Bullers nicht bekannt werden zu lassen.

n. Kapstadt. Das Blatt „Mistand“ weiß noch zu berichten, daß bei dem Gefecht am Modderriver die englischen Grenadiere so demoralisirt und ihre Pferde so ermattet waren, daß Hof und Reiter sich weigerten, die Buren zu verfolgen. Das Blatt sagt hinzu, es sei unendlich, daß General Methuens schon auf dem jenseitigen Ufer sei, während er schon berichtete, daß er seine Geschütze auf dem anderen Ufer aufgestellt habe. Ueber den Ausfall aus Kimberley an demselben Tage theilt das Blatt noch mit, daß die Engländer mit kolossalen Verlusten zurückgeschlagen sind.

Eisenbahn-Fahrplan

am 1. October 1899.

Wofahrt von Riesa in der Richtung nach: Dresden 6,23† 7,02 8,27* 9,00† 9,59* 11,29 1,19† 3,10 5,0† 6,19† 7,32* 9,14† 11,43* 1,11* (f. a. Riesa-Röbberau-Dresden). Leipzig 4,46* 4,55† 7,14† 8,53* 9,42† 11,36* 1,00† 3,58 5,9* 7,20† 8,23* 11,20 1,43. Chemnitz 4,50† 9,0† 10,43* 11,51† 3,55† 6,30 8,49* 9,58†. Eiferwerda und Berlin 6,56† 8,56 12,16 bis Eiferwerda, 1,26 5,12† und 9,46† bis Eiferwerda. Roffen 4,56† 7,18† 10,2 1,21† 6,10† 9,39† bis Rommelsch.

Röbberau 4,0 8,32* 10,40† 3,14† 6,51 8,07* 12,31. Wofahrt von Röbberau in der Richtung nach: Dresden 11,31 3,26† 8,40* 10,48† 1,19*. Berlin 4,20† 8,45* 3,37† 7,8† 8,15*. Riesa 1,21 4,23 9,10 11,10† 3,36† 8,43* 9,9.

Ankunft in Riesa von: Dresden 4,47* 7,09† 8,51* 9,36† 10,55† 11,35* 12,52† 3,48 5,8* 7,15† 8,22* 9,34† 11,18 1,33. Leipzig 6,51 9,15† 9,26* 9,57* 11,27 1,12† 3,8 4,54† 7,31* 9,6† 11,47* 12,58† 1,10*. Chemnitz 6,44† 8,28* 10,35† 3,5† 5,28† 7,58† 8,5* 11,39†. Eiferwerda 6,40† 10,41* 11,43 3,6 6,4† 8,30†. Roffen 6,21† 8,47 12,37† 3,33† 8,19† 11,4† von Rommelsch. Röbberau 1,32 4,30 9,21 11,22† 3,43† 8,48* 9,21.

Ankunft in Röbberau von: Dresden 4,16† 8,41* 3,30† 7,2† 8,11*. Berlin 10,58† 3,21† 8,36* 10,49† 1,15*. Riesa 4,12, von Chemnitz 8,37* 10,47† 3,22† 7,3 8,12* 12,45.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. In Sonn- und sächsischen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Weipoll.

Expedition des Riesaer Tageblattes: geöffnet Wochentags von 7-12 Uhr Vorm. und 4,2-7 Uhr Nachmittags. Sonntags von 11-12 Uhr Vormittags.

Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postsach-Annahme (Parture): Winterhalbjahr Wochentags 8-1 Uhr Mittags, 2-8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 12-1 Uhr Mittags. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Kaiserl. Postamt 2 (Niederlagstrasse): Postsach-Annahme: Winterhalbjahr Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 1-2 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 12-1 Uhr Mittags.

Verzeichnisse der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 3 Pfg. Colonia, Forbergo, Clausgut, Göhlis, Gröba, Jahnschhausen, Lautowitz, Marzsdorf, Merzdorf, Niekritz, Neupochra, Neuwalditz, Oelitz, Oppitzsch, Pausitz, Pochra, Poppitz, Schönitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnhofsgebäude an der Riesa-Chemnitz Bahn Nr. 1 und 2, doppel-Riesa-Lommatsch Nr. 1, Ziegelei Forbergo, Eisenwerk, Feinditzsch.

Landpostfahrt nach Borsitz (mit beschränkter Personenbeförderung), das km. 5 Pf. Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 7,5 früh, in Borsitz 9,25 Vorm. Rückfahrt aus Borsitz 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Borsitz: Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 1,30 Mittags, in Borsitz 4,0 Nachm. Rückweg aus Borsitz 6,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 8,30 Nachm. Sonu- und Feiertags fällt Nachmittags die Botenpost aus.

Egl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: 8-12 und 2-6 Uhr.

Raths-Expedition: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Sparscasse: geöffnet 8-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm. Meldeamt: 8-1 Uhr Nachm. Standesamt (Rathhaus): geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr.

Städt. Cassen: geöffnet 8-1 Uhr Vorm.

Der heutigen Nummer liegt, soweit die eingesandten Exemplare reichen, ein Prospekt der Firma A. W. Wedel, Dresden bei. Die auf dem Prospekt sichtlich dargestellten Gegenstände eignen sich vorzüglich für Weihnachtsgeschenke, da sie im geschäftlichen und privaten Leben täglich zu gebrauchen sind, also hauptsächlich einen praktischen Werth besitzen. Man kann auf diese Weise das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Creditanstalt für Industrie und Handel. Dresden, Altmarkt 15. Actienkapital 20 Millionen Mark. Reserverfond 5 Millionen Mark. Geschäftsbereich: Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken, in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Gera. Aufbewahrung von Münzen und versicherten Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Tafelwaagen, Decimalwaagen, Säulenwaagen, Gewichte. In Eisen und Messing. Gewichtskasten empfiehlt billigt Kurt Dombois, Schützenstr. Nr. 9.

Pianinos von Feurig, Blüthner und Mörs. Harmoniums, Drehpianos, Pianofesseln, Pianofenchter, Selbstspieler, Notenständer, Stimmhämmer, Erbsenstühle und Saiten. Musikwerke von R. 10 bis über 100. Drehwerke R. 1 bis 50. Schweizer Spieldosen. Christbaumunterleger mit Musik, Albums, Bierzeidel, 15 Sorten Zithern, Gitarren und Mandolinen, Geigen R. 6 bis 60. Geigen-Kasten, R. 2,50 bis 10. Notenpulte von Holz und Eisen, Clarinas, Flöten und Pfeifen, sowie alle in das Musikfach einschlagende Artikel.

Für Kinder: Harzeln mit Musik, Rollwagen mit Musik, Pöchner, Enten und Fudel, beweglich, mit Stimmen, Pfeifen und Flöten, Schnarren, Tambourins, Mund- und Blechharmonikas, Geigen, richtig gestimmt, U. Beden und Triangel, Hornbröschchen, 1 und 2 Töne, Trompeten, 4, 6, 8 und 10 Töne, Kinderzithern, gestimmt, von 60 Pf. an, Clarinas u. Drummen empfohlen. Bernh. Jenner, Hauptstraße 67. 3. Pferdebahnhofstele.

Visitenkarten mit einem Goldschnitt in eleganten Kästchen, sowie Neujahrskarten in reichhaltiger Auswahl und vielen neuen Mustern in Schwarz- und Buntdruck, Fein Namendruck, empfiehlt billigt die Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes. Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten am Jahreschlusse stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns schon jetzt gef. zugehen zu lassen.

Billige Offerte! Kleiderschränke m. R. 28, Verticos 32, Säulenschränke und Verticos 38, 42, soarrante Stühle 18, große Kommoden 20, starke polierte Kleiderschränke 8,50, Küchenschränke 26, Küchentische 9, große Pflanzspiegel 10, 12, 15, Truhen 45, Bettstellen 8,50, 10, 12, mit hohem Haupt 14 und 18, Kinderbettstellen mit guter Matratze 25 u. 30, Matratzen mit bestem Drell 22, 25, 28, Schalensofas 40, 48, 65, geschweifte 38, Plüschsofas 68 und 85, große breite Deckbetten mit guten Federn 28 Rl. empfiehlt das Möbelgeschäft, Rastanierstr. 25.

Kochgeschirre in Guss Eisen und Blech, emaillirt, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Löffel, sowie alle Haus- und Küchengeräthe empfiehlt billigt A. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Puppenbälge, Puppenköpfe, Puppenarme, Puppenhände, Puppenstrümpfe, Puppenstüben, Kaufmannsläden empfiehlt Central-Bazar Harbach.

Kaffeemühlen, Reibmaschinen, Bringmaschinen, Schälmaschinen, Messerputzmaschinen, Küchenwaagen empfiehlt billigt Kurt Dombois, Schützenstr. Nr. 9.

Schinkenhalter, Schlachtmesser, Laadespritzen, Fleischschneidemaschinen, Fleischerstähle, Leibgurte sowie alle Fleischerwerkzeuge empfiehlt billigt Kurt Dombois, Schützenstr. Nr. 9.

Passende Weihnachtsgeschenke. Bringmaschinen, Messerputzmaschinen, Reibmaschinen, Familienwaagen, Brodhobel, Kinderschlitten, Glanzplatten ff. Stahlwaaren etc. empfiehlt billigt Adolf Richter.

Herrenstoffe, moderne Sachen, in großer Auswahl empfiehlt Reinhold Walther & Co., Pausitzerstr. 5.

Barchent- u. Tricot-Hemden von 85 Pf. an. Unterhosen, Soden, wollene Vorhemden, Herrenwäsche, Grabatten empfiehlt billigt Reinh. Walther & Co., Pausitzerstr. 5.

Gebrauchte Räder, sowie 9 Stück 99er Modelle hat ganz billig abgegeben Adolf Richter.

Cigarren, gut gelagerte Marken, 7 in Kistchen in schöner Ausstattung, sehr schönes Weihnachtsgeschenk. 25 Stück in Kistchen, 70, 80, 100, 120 bis 250 Pfg. 50 Stück in Kistchen, 1,50, 1,80, 2,00, 2,30 bis 5 Rl. 100 Stück in Kistchen, 2,50, 2,80, 3,00, 3,50, 4,00 bis 10,00 Rl. Proben gern gestattet, empfiehlt Robert Schreiber, Riesa, Wilhelmstraße 4, vis-à-vis Hotel Kollerhof.

Universal-Oel, (nicht explodirendes Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtstärke entwickelt und frei von dem ählichen Petroleumgeruch ist, empfiehlt billigt Ottomar Bartsch, Wettinerstr. NB. Blechkastchen von 10 Pfd. Inhalt an aufwärts hat ins Haus.

Praktisches Weihnachts-Geschenk.



Ein am Boden dieser eleganten Thee-Dose angebrachter Abmess-Apparat ermöglicht es, dass das je-wollig nach Fassen-Anzahl gewünschte Quantum direct in die Theekanne fällt, ohne die Dose zu öffnen und den Thee zu berühren. Dadurch wird ein Verflüchten des Aromas ver-mieden, das ungleiche Abmessen mit den Fingern oder einem Löffel fällt weg und eine Verschwendung durch übergrösses Maass ist ausgeschlossen, so dass
1 Tasse feiner Thee ca. 1/3 Pf. kostet.
 Die Dose ist gefüllt mit 1/2 Pfd. f. Thee-Mischung, zum Preise von Mk. 3.—, zu haben bei
Gebr. Despang.

Adolf Adermann.

Specialgeschäft für Leinen u. Baumwollstoffe.

Wäsche-Ausstattungen.
Grösstes Lager am Platze.
 Eigene Fabrikation in Schönberg. 3 % Rabatt.
 — Gegründet 1860. —

Zu **Weihnachts-Einkäufen** gestatte ich mir auf mein großes Lager in
Leinen- und Baumwollwaaren

*) Nicht aufmerksam zu machen und biete ich in jedem dazu gehörigen Artikel eine am bligsten Preise nicht zu übertreffende reichhaltige und gebiegene Auswahl und trotz des bedeutenden Steigens der Leinen- und Baum-wollgarne bin ich in der Lage, infolge rechtzeitig gemachter grosser Abschlässe von Rohmaterialien meine von mir in der Oberlausitz fabricirten Leinen-, Halbleinen- und Baumwollwaaren zu den billigsten Preisen abzugeben und auch noch fernwärts meiner sehr geehrten Kundschaft 3 % Rabatt zu gewähren.

Grösstes Schuhwaaren-Etablissement Riesa's
Carl Grossmann,

Schuhmachermeister, Pausitzerstrasse Nr. 5
 empfiehlt in anerkannt guter, reeller Arbeit Herrenstulpenstiefel 13 bis 14 Wl., starke kräftige Halbblau 10 Wl., Arbeiterschaftstiefel 7 Wl. 50 Pfg., Herrenstiefeletten, elegant und solid von 6 Wl. 50 Pfg. an, Halbschuhe von 5 Wl. an, Hauschuhe von 3 Wl. an, Damenstiefeletten zu Wl. 5, 6, 7, 8 u. s. w., Halbschuhe zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummizügen in allen Lederarten und jeder Preislage, Tuchschuhe von 2 Wl. 25 Pfg. an, Knaben- und Mädchen- und Kinderstiefel von 4 Wl. 50 Pfg. an, sowie alle Sorten Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel - Schuhe mit und ohne warmem Futter zu äusserst billigen Preisen. Desgleichen empfehle: Leder-, Cord-, Plüsch-, Sammet-, Mel-ton-, Reife-, Fantasie- und Filzpantoffeln in allen Grössen.

Ballschuhe in hocheleganter grösster Auswahl.
Echt Petersburger und Harburger Gummischuhe.
Haarkalbleder-, Pelz- und Filzstiefel und -Stiefeletten.
Filzschuhwaaren

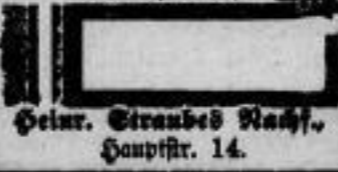
in nur gutem, soliden Fabrikat in allen Grössen für Herren, Damen, Knaben und Mädchen. Beste: Lederfett, Wische, Creme, Lacke in allen Farben. Einlegesohlen, Einziehschuhe und Pantoffel.
 Bestellungen nach Nachh. Reparaturen in kurzer Zeit.

- Reibmaschinen,
- Bringmaschinen,
- Schälmaschinen,
- Familienwaagen,
- neu ist Duplex —
- Tafelwaagen,
- Messerpumpmaschinen,
- Kohlenkasten,
- Kohlenlöffel

empfehl in großer Auswahl billigt
H. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Schlittschuhe,
Schlitten,
 große Auswahl, billigt bei
H. Albrecht,
 Wettinerstr. 20.

Schaukelpferde
 von 4,50 an.



Gebr. Straubed Nachf.,
 Hauptstr. 14.

Kanonosen
Rohre und Ruc
 empfiehlt billigt
H. Albrecht.

Katholischer Gottesdienst in Riesa:

Samstag, den 10. Dezember, Vormittag 1/2 11 Uhr. Nachmittags 1/2 3 Uhr:
Versammlung des Kath. Volksvereins im „Kronprinz“.

Hiermit gestatte ich mir, zum Besuch meiner
großartigen

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst einzuladen.
 Dieselbe ist in Bezug auf Reichhaltigkeit und Geschmack in
Christbaumbehang, Bonbonieren,
Attrapen, Cakes, Chocoladen, Cacaos, Desserts,
Honig- und Lebkuchen, Marzipan
 einzig in ihrer Art und lohnt Jedem den Besuch.
 Gleichzeitig bemerke, daß ich auf **Sonntagen** bei Ent-nahme von mindestens 3 Mark einen
Rabatt von 10 %
 in Natura gewähre. Hochachtungsvoll

Carl Wolf, Conditor,

Pausitzerstrasse Nr. 11.

Die mir zugehenden Bestellungen auf Christstollen erbitte rechtzeitig.

Feinstes Stollenmehl

in 2 Sorten, sowie sämtliche Backgewürze in nur prima Qualitäten empfiehlt
 billigt
R. Radisch, Schloßstraße.

Theodor Röbel, Uhrmacher,
Riesa, Hauptstr. 21

empfehl gute Uhren, Ketten, Schmucksachen, silb. Kasse- und Speise-löffel, Trau- und Verlobungsringe (nach Nachh.) in reichhaltiger Auswahl sowie Reparaturen schnell und billig.

Zum Besuch meiner
Weihnachtsausstellung
 lade herzlich und ergebenst ein.

Gebr. Straubed Nachf., Hauptstr. 14.

K. S. Militärverein Riesa u. Umgeg.
 Morgen Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr Monatsver-sammlung Hotel Kronprinz.
Der Gesamt-Vorstand.

Königl. Sächs. Kriegerverein König Albert.
 Dienstag Abends 8 Uhr Versammlung im Gartensalon zur Osterstr.

Nachruf.

Am 5. Decbr. verschied ganz unerwartet unser
 werther Collega, Herr

Karl Festera

im noch nicht vollendeten 40. Lebensjahre. Möge ihm die Erde leicht sein, wir werden demselben stets ein treues Andenken bewahren.

Werkmeister-Bezirksverein Riesa.



Große Aus-wahl selbstgef. Schürzen u. Taschen in der Hand und auf dem Rücken zu tragen, sehr dauerhafte und geschmackvolle Waare, empfiehlt billig **H. Deutschmann.**

Bernh. Zeuner,
 Hauptstr. 67, empfiehlt
Nähmaschinen.

Auswahl am Lager ca. 22 Stk.
 Sing.-Masch. Nr. 60 und 65,
 Stribner, Seidel & Naumann
 70 und 75.

Vor- und Rückwärtsnäher.
 Victoria- u. Phönix-Familien-Näh-maschinen, letztere besonders geeignet zur Silber- u. Phönix für Schneider und Schuhmacher, Arm- u. Säulen-masch., Sattler-Masch. bei reeller Garantie unter günstigen Zahlungsbe-dingungen. Geschäftsstelle zu allen Näh- und Reparaturwerkstatt.

Chocoladen und Cacaos

von
 Eucharb, Neuchâtel
 Carotti, Berlin
 Riquet & Comp., Leipzig
 bringe in empfehlende Ex-tennung.

Carl Wolf,
 Pausitzerstr. 11.

Hochreine

Weizenmehle,

in guter, backfähiger Qualität, Centner
 M. 13.50 und M. 12.50 empfiehlt
E. Grobe, Rundthell 25,
 vis-à-vis Schloßplatz.

Werkmeister-Bez.-Ver. Riesa.

An der Montag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhaus (Neugröße) aus statt-findenden **Beerdigung** unseres am 8. Decbr. verstorbenen Collegen **Wilmcke** wollen sich die Mitglieder recht zahl-reich betheiligen. Der Vorstand.

D. d. 12. Decbr. a. d. Ver. d. M.
 Erscheinen aller Mitgl. sehr erwünscht.

„Eintracht.“

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr
 Versammlung im Kronprinz.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Freitag, den 8. De-cember, meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater, Schwieger- und Großvater, den **Werkmeister**

Heinrich Völmcke

nach dreitägigem Krankenlager, gestützt mit dem hl. Sterbesakra-menten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um christliche Theil-nahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Montag Mittag um 1 1/2 Uhr vom Sterbe-hause, Gröbe, am Bahnhof Riesa, Nr. 105 b aus statt.

Für die vielen wohlthunenden Beweise der Liebe, welche während der Krank-heit und beim Begräbnis unser theurer dahingegangener Vater, Frau Karoline Hoff, uns zu theil geworden sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen
Blott. Ernst Paul.

Streu 4 Bellagen und Nr. 19 bei
 G. Jähler an der ...

Vermischtes.

Eine schreckliche Viertelstunde. Ein aufregender Vorfall trug sich in Wien zu. Die fünfzehnjährige Magd Hlona Szabo war im dritten Stockwerke eines Hauses auf dem Schottenring mit dem Reinigen der Fenster beschäftigt. Die Fenster an den Wiener Häusern werden meist nach außen geöffnet. Das Mädchen hatte den Sicherheitsgürtel bereits um den Leib geschnallt und war eben im Begriffe, ihn am Fensterkreuze zu befestigen, als sie ausglitt und dem Dachhose zu hinabfiel. Im letzten Moment gelang es ihr, sich mit beiden Händen am Fensterbrett festzuhalten. Drei schwebend hing sie zwischen Himmel und Erde. Ihre gelassenen Hülse machten die Dienstgeberin Frau Löw auf die Gefahr aufmerksam. Sie eilte ans Fenster und bemühte sich, das Dienstmädchen aus dessen furchtbaren Lage zu befreien, doch waren die Kräfte der Dame zu gering, um die Hülse ins Zimmer zu ziehen. Minute um Minute verging, ohne daß einer der Hausbewohner die schreckliche Situation wahrgenommen hätte. Endlich, nachdem Frau Löw die Szabo zwölf Minuten krampfhaft mit den Händen gehalten hatte, kam die ersuchte Hilfe. Man sah das Mädchen zwischen Himmel und Erde schweben und lief auf die Straße, um Rettung zu bringen. Zwei Sicherheitswache eilten in den dritten Stock, fanden jedoch die Wohnungstür verriegelt. Mit aller Kraft stemmten sie sich gegen die Thür, und es gelang ihnen auch, dieselbe aufzusprennen. Nach einiger Anstrengung konnten sie die bereits stark erschöpfte Dienstmagd in das Zimmer rufen. Sie war gänzlich unversehrt geblieben und erholt sich nach kurzer Zeit. Frau Löw erlitt in Folge der Aufregung einen Ohnmachtisanfall, doch erholte auch sie sich nach wenigen Minuten.

Ein eigenartiger Kauf. In der Mitte der unter jüdischen Händlern ist man in Warschau auf die Spur gekommen. Bekanntlich — so schreibt der „Warsch. Dnev.“ — verständigen sich die jüdischen Kleinen Krämer unter einander durch verabredete Zeichen, die mit Kreide auf den Wagen der Eisenbahnzüge angebracht werden. In letzter Zeit ist nun diese Art der Verständigung so lebhaft geworden, daß sich auf der Station Warschau der jüdische Händler zum Ankauf der Züge keine jüdischen Händler und Geiseln in ganzen Haufen versammelt, die beim Anblick gewisser Zeichen auf den Wagen in solche Erregung gerieten, daß sich das Jüngerpersonal, um dem von den Juden gemachten Lärm ein Ende zu bereiten, jetzt genötigt sieht, alle Wagen vor der Ankunft der Züge in Warschau genau zu befechtigen und alle mit Kreide angebrachten nicht dienstlichen Vermerke sorgfältig zu befechtigen.

Alle Anhänger der Feuerbestattung wird eine Entscheidung interessieren, die dieser Tage die Zivilkammer des Landgerichts zu Jagen i. B. gefällt hat. Der Kaufmann Fritz Pude, Mitglied des Jäger Vereins für Feuerbestattung, hatte leihweise seine Einäscherung in Gotha verfügt und diese war, als P. vor etwa 1/4 Jahr starb, demgemäß auch erfolgt. Die Wittve des Verstorbenen hatte nun den Wunsch, daß die sterblichen Ueber-

reste ihres Gatten in dem Erbbegräbnis der Familie auf dem Friedhofe zu Jagen beigelegt werden möchten. Die evangelische Kirchengemeinde aber verweigerte das. Die Asche des P. wurde deshalb einstweilen auf dem von obengenannten Verein angekauften Begräbnisplatz im benachbarten Western beigelegt. Im Auftrage der Wittve P. strengte darauf der Jäger Verein für Feuerbestattung gegen die Kirchengemeinde einen Prozeß vor dem Landgericht an. Das Urteil lautete zu Ungunsten der Kirchengemeinde, der ausgegeben wurde, die Beisetzung der Asche in dem P'schen Erbbegräbnis auf dem Friedhofe zu gestatten. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Kirchengemeinde sich bei diesem Urteil, das von grundsätzlicher Bedeutung für alle Feuerbestattungsvereine in Preußen ist, beruhigen wird.

Folgen einer Vergnügungsreise. Vor einigen Wochen passierte einer jungen „Dame“, die von Leipzig aus nach Altenburg fuhr, kurz vor dem Endziel der Reise das Malheur, daß ihr übel wurde. Nach dem Tarif ist im Falle einer Verunreinigung eines Coupes 1 Mk. für Reinigung zu zahlen. Die junge Dame, welche allein in einem Coupe zweiter Klasse saß, suchte beim Halten des Zuges jedoch eilends den Bahnhof zu verlassen, um dieser Geldausgabe zu entgehen. Ein Schaffner merkte jedoch den Vorfall und ersuchte die Dame, 1 Mk. für Reinigung zu hinterlegen. Die Dame weigerte sich dessen, worauf der diensthabende Stationsassistent geholt wurde. Diesem sagte die Dame, daß sie kein Geld bei sich hätte, sie wollte in Altenburg eine bekannte Dame besuchen und würde dann auf der Rückfahrt das Geld erlegen. Da die Dame ein blühendes Äußeres besaß, schenkte ihr der Stationsassistent Glauben, bat sie jedoch, ihm ihr Billet zu zeigen, um durch Feststellung der Nummer bei der Rückfahrt der Dame dem Bahnreisegeld ein Anhalten derselben zu ermöglichen. Doch, o Wunder, die Dame hatte nur ein Billet dritter Klasse, obwohl sie die ganze Strecke zweiter Klasse gefahren war. Befragt, wie dies käme, schätzte sie vor, daß der Schaffner sie in Leipzig in ein Coupe zweiter Klasse gewiesen hätte, weil der Zug voll gewesen sei. Dies stellte sich jedoch als Unwahrheit heraus, da der Zug schwach besetzt war. Auch davon, daß sie aus Versehen zweiter Klasse gefahren sei, konnte keine Rede sein. Der Stationsassistent bedeutete sie, daß sie außer der einen Mark für Reinigung noch sechs Mark wegen Fahrgeldunterzahlung zahlen müsse, worauf er sie dann entließ. Die Dame kehrte nun in der Frühe des nächsten Tages auf den Bahnhof zurück, um die Heimfahrt nach Leipzig anzutreten. Auf die Frage des Stationsassistenten erklärte sie, daß sie keine sieben Mark besäße, worauf sie um Angabe ihrer Personalkarte ersucht wurde. Die Dame erfüllte den Wunsch, um dann nach Leipzig zu fahren, wo sie jedoch angehalten wurde, da dem Stationsassistenten Bedenken an der Wahrheit der gemachten Angaben gekommen waren. Es stellte sich auch heraus, daß sie dem Stationsassistenten einen falschen Namen genannt hatte. Die Dame entpuppte sich als die am 19. Februar 1875 geborene Henriette Louise D., die bereits 18 Verurteilungen erlitten hatte, darunter wegen

Betrugs 8 Monate Gefängnis, ferner auch Strafen wegen Diebstahls und wegen Sittencontravention. In Altenburg war sie nicht bei einer bekannten Dame, sondern auf einem größeren Ball gewesen. Sie erhielt vom Schöffengericht wegen Betrugs zwei Wochen Gefängnis, und wegen falscher Namensnennung drei Tage Haft. Nach Verbüßung der Strafe bleibt sie in Haft, da ein Verfahren gegen sie wegen Rückfalldiebstahls im Gange ist.

Schwärme junger Heringe und Sprotten. Beleben zur Zeit, so schreibt man uns aus Kiel, das Ufer unseres Kriegs Hafens. Diese jungen Heringe entstammen den im April dieses Jahres vom Oberstschiffmeister Hinkelmann im Kaiser-Wilhelm-Kanal bei Seebeck entdeckten Laichplätzen und sind in den Kieler Hafen eingewandert. Hier suchen sie in ihrem Jugendzustand mit besonderer Vorliebe das feuchte „Schar“ auf, wo sie vor den Raubfischen, besonders vor den Dorschen, geborgen sind. Die jungen Heringe sind 6 bis 10 Zentimeter lang, ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus kleinen, ungefähr 1 Millimeter großen Ruderkrebsen des Planktons, die der Hering mit dem Athemwasser in die Mundhöhle zieht, wo sie durch ein feines Gitterwerk an der Innenseite der Kiemenbogen abfiltrirt werden. Die Nahrung unserer Heringe wird wesentlich durch die Menge der Nahrung bedingt. Dadurch mag es kommen, daß die Kiemenblätter und Kieler Sprotten besonders gut werden, sonst ist die Sprotte, die an den Ostseeküsten bei Swinemünde u. s. w. vorkommt, ganz derselbe Fisch.

Table with 4 columns: Station, Class, Price, and other details. Includes entries for Leipzig, Altenburg, and other stations.

Rippen.

Roman von H. ...

Unter diesen Umständen konnte es Henry Smidt oder vielmehr Müller, wie er sich jetzt nannte, nicht schwer fallen, in Davenport Näheres über Crosby Ranch zu erfahren. Obwohl man dort mehr von Petrolia sprach, wie der kleine Ort jetzt genannt wurde, welcher sich bei der Raffinerie bildete, so kannten doch viele Leute den Zusammenhang beider Namen. Der glückliche Besitzer hieß Bernhard Wels, war ein Teufelcher, vor einigen Jahren erst in die Gegend gekommen, verheiratet, — zwei Kinder, — ein tüchtiger, ehrenwerther Mann. So weit stimmten alle eingezogenen Erkundigungen des ersten Tages, nur in einem Punkte gingen sie erheblich auseinander, nämlich welcher Theil der beiden Eheleute der eigentlich Besitzende war oder noch sei. Die einen behaupteten, Wels sei als ein reicher Mann, der sein Geld in den Goldgruben Kaliforniens gewonnen, in die Gegend gekommen, habe Crosby Ranch von einem gewissen erst vor einem Jahre verstorbenen Taylor, dessen Sohn hier in der Stadt herumlungere und den Rest seines Vermögens veräußert, gekauft und ein armes Mädchen vom Bande geheiratet. Die andern behaupteten, bestimmt zu wissen, daß aller Besitz der Frau und den Kindern gehöre, dem Mann aber gar nichts. Was aber für Henry das Schlimmste und Auffallendste war, beide Parteien kannten den Familiennamen der Frau Wels nicht, der ihn doch am meisten interessirte; es war ihm unwahrscheinlich, daß es Wels Crosby sei, deren Schicksal doch auch hier bekannt sein mußte. Uebrigens reagierte man hier nicht im geringsten auf seine vorläufigen Anspielungen betreffs des gewaltsamen Todes des alten Crosby, man schien gar nichts davon zu wissen oder sich wenigstens nicht mehr daran zu erinnern. Ebenso gut konnte man aber auch von Wels hier nichts wissen, obwohl sie die vielbeneidete Frau Wels war. In diesem Lande wechselten ja die Ereignisse so rasch, wie ihre Augenzeugen. Diese Erfahrung gab ihm seine volle Zuversicht wieder; wo die That verfallen, war es auch der Thäter. Ein Mann nur war hier, der unbedingt Bescheid wußte,

eben dieser Taylor, von dessen verstorbenem Vornamen der jetzige Besitzer Crosby Ranch gekauft hatte, aber dieser Mensch hatte ihm öfters in Beoria gesehen, als er noch in Crosby's Dienst stand; er wird in ihm den Henry Smidt den Mörder, erkennen. Jener war zwar ein Säuber, solche Leute haben kein Gedächtnis, und er, Smidt, hatte sich sehr verändert; gerade die Unwahrscheinlichkeit seines Vorkommens kam ihm zu gute. Er erkundigte sich nach dem Lokal, in welchem der Trunkenbold gewöhnlich verkehrte, mehr in der Absicht, daselbe sorgsam zu meiden, als es aufzusuchen. Eine obskure Kneipe wurde ihm genannt. Er beschloß bereits selbst nach Petrolia zu fahren, dort würde er vielleicht das Nähere erfahren, und es war ja eine neue Niederlassung, eine ihm fremde Bevölkerung. Den Abend, bevor er sein B. haben ausfahren wollte, schlenderte er, von einer inneren Unruhe getrieben, in den Straßen umher. Dieser Bernhard Wels beschaltete ihn unwillkürlich nahm er immer die Gestalt des Maschinenisten von der „Columbia“ an. Ohne daß er es wollte, stand er plötzlich vor der Stammkneipe Taylors. Leute, Stimmungen drangen heraus, der Ton eines Banjo. Bald entschlossen trat er ein. Auf den ersten Blick erkannte er Patrik Taylor unter der Schar trunkenen Männer an der Bar, er ragte über alle hinaus mit seinen breiten Schultern und war auch der trunkenste von allen. Sein Äußeres verrieth die größte Verkommenheit, sein Blick war so gläsern, so trübe, daß Henry ihn nicht fürchten zu müssen glaubte; er setzte sich abwartend an einen Tisch. Das Gespräch der Männer drehte sich um nichts, rohe Scherze, bloßes Lachen. Patrik schimpfte auf irgend Jemand, mit dem er unlängst Streit gehabt. Plötzlich blickte er gerade zu Henry hinüber mit dem fixen Blick eines Trunkenen, der absichtslos etwas Beobachtendes, Erstauntes hat. Henry kannte das und doch stieg ihm das Blut zu Herzen. Der Augenblick war eine Ewigkeit. Taylor kehrte sich gleichgültig wieder ab. Er hatte ihn nicht erkannt. Diesem Trunkenbold hatte der alte Crosby sein Kind Wels zur Gattin bestimmt, als er eines reichen Mannes Sohn war; ihm, Henry Smidt, dem damals noch ehrlichen Arbeiter, hatte er sie verweigert, ihn verhöhnt und einen

Unterthanten genannt. Der Gedanke, daß damals die Hand zum Schlag erhoben ließ, erlöste ihn nicht, er sagte sich gar keine Reue über seine That, er war kein Mörder, er war ehelich in seinem Augen wie damals. Der Gedanke ließ ihn alle Schen vergetten. Er trat an die Bar mitten unter die Männer, begehrte einen Drink und mischte sich ins Gespräch. Taylor, der noch keine Miene, er beobachtete ihn genau, war die letzte Erinnerung hämmerte auf in diesem geschäftigen, dem pfenden Gerede. Geschloß lenkte Smidt das Gespräch auf Petrolia, die neue Niederlassung; er habe morgen dort ein Geschäft. „Ruh ein tüchtiger Mann sein, diesen Namen,“ „Tüchtig? Ein unerschrockenes Glück hat er,“ „Bist du Patrik los.“ „Es ist zu dumm! Kommt daher, abgerissen wie kein Tramp, mit einem Haufen Geld in der Tasche, weiß der Teufel, wo er her hatte; sauber ist die Geschichte nicht, wenn man den Kerl so gesehen hat.“ „Sie haben ihn gesehen? — So abgerissen? — Wo denn?“ fragte Henry, der seinen Mann gefunden hatte. „Na, wo werd' ich denn? In Beoria bei William. Er kam gerade von Oden, wie ein Tramp, wie ein Schuft.“ Das Gesicht Taylors wurde roth vor Wuth, er gedachte seiner Schläge von damals. „Warum kam er denn wie ein Tramp mit einem Haufen Geld in der Tasche?“ fragte Henry, mit dem völligen Gleichmuth, hauchend. „Das ist's ja, darum sage ich, daß die Geschichte nicht sauber ist. Er schwante später den Leuten was vor von einem Schiffbruch oder so etwas! — Paula Fische, wir kennen das.“ „Von einem Schiffbruch? Wann war denn das?“ Henry gab sich alle Mühe, an diesem Zufall nicht hängen zu bleiben, sich sein Urteil dadurch nicht verwirren zu lassen. „Wann? Ja wann?“ Patrik begann sich vergebens. „Vor etwa vier Jahren, so was muß es gewesen sein, daß er sich ankaufte,“ meinte einer aus der Gesellschaft Patrik achtete nicht darauf, er lachte, den Kopf schüttelnd, in boshaftem Kerger. (Fortsetzung folgt.)

Reinwoll. Roben
6,0 Meter 4.50 - 4.00 M.

Reinwoll. Roben
6,0 Meter 4.50 - 5.00 M.

Auch in diesem Jahre

bietet sich wieder die günstigste Gelegenheit, den Weihnachtsbedarf zu decken.
Um das grosse sich anhäufende Lager etwas zu räumen, sind viele Artikel im Preise bedeutend ermässigt und werden besonders einzelne

Roben und Rester zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Die letzten Neuheiten, welche in reichster Auswahl eingegangen sind, kann ich infolge rechtzeitiger Kassa-Abschlüsse, trotz der gegenwärtigen Preiserhöhung, billigst zum Verkauf bringen.

Wilhelm Thierbach

Confection, Selden- und Modewaaren

Dresden, König Johann-Strasse 4 u. Grosse Kirchgasse 1, Parterre u. L. Etage.
Fernsprecher: Amt I, 5049.

Reinwoll. Roben
6,0 Meter 6.00, 7.00, 8.00,
8.00 M. etc.

Reinwoll. Roben
6,0 Meter 5.50 - 6.00 M.

Circa 300 Jackets und Kragen bedeutend unter Einkaufspreis.

Photographie. Weihnachts-Aufträge Photographie.

erbitte höflichst rechtzeitig erteilen zu wollen.
Riesa, Wettinerstrasse 24.

Hochachtungsvoll
A. Dorner, Photograph.

Dampffärberei und chem. Waschanstalt
Wilhelm Jäger, Riesa
Parkstrasse 8.
Chemische Reinigung nach pat. Verfahren (D. R. P. Nr. 87274) für Garderoben und Stoffe jeder Art, insbesondere für Ball- und Gesellschaftskleider, Uniformen und dergl.
Färberei für seidene, wollene und baumwollene Stoffe.
Wäscherei und Spannappretur für Gardinen.
Decatur für Damenkleiderstoffe.
Waschen, Färben und Kräuseln von Schmuckfedern, Federboas, Besätzen etc.

Riesa **Geschw. Philipp, Riesa**
Hauptstrasse,
Niederlage der Dampf-Chocoladen, Confecturen, Marzipan- und Waffel-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden,
empfehlen ihre auch in diesem Jahre auf das Reichste ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung
in Chocoladen und Baum-Confecten, Lebkuchen, Lütchecker und Dresdner Marzipan-Torten, Marzipan-Gegenständen aller Art, Bisquit, engl. Cakes, Waffeln, feinsten Dessert- und Knall-Bonbons, chines. Thees, Japan- und China-waaren, Attrappen, gefüllten Cartonagen, Bonbonnières, Körbchen u. s. w.

Die besten Weihnachtsgeschenke.
Singer Nähmaschinen
sind muftergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen
sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen
sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen
sind für die moderne Pünktlichkeit die geeignetsten.
Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.
SINGER Co. Nähmaschinen Art. Ges. Dresden,
Hebelerstrasse: G. Reibstrger. Kreuzstrasse 6.

Richters Anker-Steinbaukasten
sind der Kinder liebste Spiel- und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.
Richters Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch Ergänzungsteile planmässig vergrößert werden und sind darum doppelt wertvoll. Richters Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 M. und höher in allen feinsten Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als unecht zurück.
Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrierte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zufendung erfolgt gratis und franco.
H. Th. Richter & Co., Hauptstadt, Nürnberg, Wien, Ulm (Schweiz), Rotterdam, New-York, 218 West-Street.



RICHTER'S ANKER-STEINBAUKASTEN
das berühmte allein echte Fabrikat.

— Vollständiger Ausverkauf —
von Kleiderstoffen.
Da ich diesen Artikel nicht mehr führen will, so verkaufe ich meinen Bestand in schwarzen und bunten Kleiderstoffen zu und unter den Selbstkostenpreisen.
Gleichzeitig halte ich mein reichhaltiges Lager in
Strumpfwaren, Tricotagen, Weiß-, Leinen- und Baumwollen-Waaren
in nur soliden Qualitäten zu niedrigsten Preisen bestens empfohlen.
Theodor Müller.
Inhaber Georg Müller.

Auch Sonntags geöffnet!

Spielwaaren- Weihnachts-Ausstellung

des größten und feinsten Spielwaaren-Gaufers

B. A. Müller,

Dresden, Prager Straße 32.

Gebrüder Sager der berühmten ff. Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf und Electricität. Fabrikager Richter-Kalfer-Steinbaukasten. — Preislisten frei.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26

eröffnet hierdurch seine

Bau- und Möbeltischlerei.

Ich beehre mich hiermit auf meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Dieselbe bietet in 2 Abtheilungen eine ganz außergewöhnliche, hervorragend reichhaltige und gebiegene Auswahl

in Glas-, Porzellan-, Galanterie-, Leder- und Spielwaaren,

sowie in

Haushaltungs-, Wirtschafts-, Küchengeräthen und Nähmaschinen.

Ganz besonders empfehle ich meine 6 Schaufenster geeigneter Beachtung.

A. W. Hofmann,

Ede Bautzer- und Wettinerstraße.

Auch Sonntags geöffnet!

Allerüberste Preise!

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung

aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung	bei tägl. Verfügung	mit $2\frac{1}{2}\%$	} p. a.
von	" monatl. Kündigung	" $3\frac{1}{2}\%$	
Baareinlagen	" viertelj. "	" 4%	
	" halbj. "	" $4\frac{1}{2}\%$	

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Empfehle mich zur

Anfertigung von Photographien

in modern künstlerischer Ausführung und jeder Manier.

Weihnachts-Aufträge, zumal Vergrößerungen,

wolle man recht bald an mich gelangen lassen. Ferner bitte ich zu Gruppen- und Kinderaufnahmen die Zeit von 10 bis 2 Uhr benutzen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Riesa, Kastanienstr.

Otto Werner, Photograph.

An den Sonntagen 10., 17. und 24. Dezember 1899

ist mein

Geschäfts-Local geöffnet!

Robert Bernhardt, Dresden, Freiberger Platz 18-20.

Manufactur-
Modewaaren- und
Confections-Haus,

DRESDEN,
Freiberger Platz
Nr. 18-20.

Robert Bernhardt

Feste billigste Preise
mit 3 Procent Kassen-
Rabatt.

Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Haus.

Schürzen

für Damen
aus schwarzen Woll- und Seiden-Stoffen
von 75 Pf. an bis M. 16.—,
weisse und farbige Tüdel-Schürzen
von 35 Pf. an bis M. 6.50.
Wirtschafts- und Servirschürzen
von 60 Pf. an bis M. 4.50.
Knaben- und Mädchen-Schürzen,
Männer-Schürzen.

Tisch-Decken.

Pflüsch-, Tuch-, Rips-, Gobelin-
und Fantasie-Decken,
Stück von M. 2.10 an bis M. 38.—.

Sofa-Decken

aus Calmuck-, Manilla- u. Fantasie-
Stoffen von M. 1.30 bis M. 8.50.

Divan-Decken

in aparten bunten Mustern
von M. 6.50 bis M. 100.—.

Bett-Decken,

weisse und bunte Waffel-, Piqué-
und Tüll-Decken,
von M. 1.60 bis M. 22.—.

Stuhl-Decken

roth Zitz, Wollestaft und Atlas,
von M. 3.50 an bis M. 55.—.

Schlaf-Decken

in Baumwolle, Halbwole,
von M. 2.25 an, von M. 3.— an,
Reiner Wolle von M. 6.50 an.

Reise- und Wagen-Decken

aus Seesack-, Lammwolle-,
Astrachan und Pelz
von M. 3.60 an bis M. 65.—.

Pferde-Decken,

sowie Pferde-Equipirungs-
Gegenstände.

Bettvorleger u. Felle

von 65 Pf. an, von M. 1.20 an.

Fuss-Säcke

aus bedrucktem Pflüsch, Leder und
Pelz von M. 2.50 an bis M. 12.50.

Kinderwagen-Decken

aus Tuch, Pflüsch und Fell
von M. 1.— bis M. 7.50.

Fenster-Schützer

aus Pflüsch und Wollfries
von M. 4.50 an bis M. 10.50.

Reizende Neuheiten

Damen-Schleifen

aus Crêpe-lisse, Spitzen, seid. Foulard,
Motte etc., mit und ohne Collier.
Châles aus Wasch-Tüll und Crêpe lisse.
Spitzens-Engeln, -Röhren,
Schleier, Gürtel, Fels-Mäße,
Pelz-Colliers, Pelz-Baretts und
Garanturen, Feder-Boas.

Abgepasste Weihnachts-Kleider,

auf Wunsch in elegantem Karton,
aus schwarzen und farbigen reinwollenen Stoffen, halbwoollenen Fantasie-Stoffen, sowie
Gesellschafts-Stoffen, Robe 6 Meter M. 3.20, 4.—, 4.50 etc.;
aus soliden Hauskleiderstoffen, als: Halbtuch, Warp, Velour-Barchent, Druck-Barchent,
Gingham etc., Robe 6 und 8 Meter M. 2.10, 2.60, 2.80 etc.

Lama- und Rock-Flanelle,
Negligé- und Hemden-Barchent,
Buckskin und Mäntel-Stoffe.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe
und Sammete,
Ball- und Gesellschafts-Stoffe.

Leib-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, als:
Hemden, Beinkleider, Normal-Wäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Vor-
hemden, Taschentücher, Erstling-Wäsche.

Bett-Wäsche.

Bettdecken, Bettlaken, Inlets,
Bettstücken.

Küchen-Wäsche.

Wischtücher und Staubtücher,
Küchen- und Paradehandtücher.

Tisch-Wäsche.

Tischtücher und Servietten, Tafel-Gedecke, Kaffee-Gedecke mit 6 Serv.,
Stück von 60 Pf. an, Gedeck von M. 2.50 an.
Garten- und Gummi-Decken in allen Grössen.

Grosse Auswahl
praktischer, stets willkommener
Weihnachtsgeschenke
zu billigsten Preisen.

Handschuhe

aus Trikot, Krimmer und Leder

Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder
nur best tragbare Qualitäten.

Regenschirme, Sonnenschirme (Neuheiten 1900)

mit guten Bärigen und Naturfellen, Stück von M. 1.50 an bis M. 26.—

Capotten für Damen und Kinder

von M. 1.25 an bis M. 55 Pf. an.

Ball- und Kopf-Chales

sowie Ball-Kragens in allen Preisen.

Seiden-Mäntel für Damen und Kinder

(Stück von 25 Pf. an bis M. 6.—)

Herren-Cachenez

von 25 Pf. an bis M. 12.—
Kragen-Cachenez von 25 Pf. an bis M. 2.50

Seid. Taschentücher

für Herren von M. 2.20 an bis M. 7.—
Seid. Pochettes von 65 Pf. an bis M. 3.60

Fertige Damen- und Kinder-Garderobe.

Fertige Hauskleider aus praktischen Stoffen von M. 4.25 an bis 10.—.
Fertige Kostüme aus reinwoll. Stoffen, durchaus gefüttert, von M. 13.— an bis 80.—.
Fertige Hlederröcke, schwarz und farbig, von M. 3.40 an bis 42.—.
Fertige Damen-Blousen aus baumwoll., woll. u. Seidenstoffen von M. 1.— bis 45.—.
Fertige Winter-Tricot-Taillen von M. 2.25 an bis 10.50.
Fertige Morgenkleider und Matinées von M. 2.60 an bis 45.—.
Fertige Hausjacken aus kräftigen soliden Stoffen von M. 1.10 an bis 4.—.
Fertige Kinderkleider für jedes Alter, Tragekleider, Kinder-Blousen,
Fertige Knaben-Anzüge, Knaben-Blousen, Knaben-Hosen.

Neu aufgenommen:

Mäntel-Konfektion für Damen und Kinder.
Damen-Jackets, Paletots, Capes, Kragen, Rad-Mäntel, Regen-Mäntel.
Mäntel und Jackets für Mädchen und Knaben.
Korsets für Damen und Mädchen.

Unterröcke

aus schwerem Baumwoll-Flanell
von 90 Pf. an bis M. 2.50,
aus Melton, Velour-Tuch, Moiré etc.
von M. 1.50 an bis M. 21.—,
aus Seiden-Stoffen, sowie Zanella
von M. 6.50 an bis M. 45.—.
Weisse Unterröcke.
Austands-Röcke.

Teppiche

in allen Grössen und Gattungen
von M. 3.60 an bis M. 150.—.

Gobelins

mit und ohne Rahmen in allen
Grössen
von M. 1.50 an bis M. 35.—.

Portièren, Portièrenstoffe,
abgepasste Châles von M. 1.60 an,
vom Stück Meter von 45 Pf. an.

Tüll-Gardinen,

abgepasste Fenster von M. 1.65 an,
vom Stück Meter von 28 Pf. an.

Vergangenstoffe

in Tüll und Öper, vom Stück
sowie abgepasste Fenster.

Tüll- und Spachtel-Decken
in allen Grössen,
Stück von 14 Pf. an bis M. 7.75.

Lambrequins

in Gobelins, Tuch, Pflüsch, sowie
in Tüll.

Rücken-Kissen

in allen existirenden Formen,
von 50 Pf. an bis M. 23.—.

Plaids

für Damen und Herren,
in Cachemir, Velour u. Himalaya,
von M. 1.90 bis M. 28.—.

Schulterkragen

aus Krimmer, Astrachan, Pflüsch,
für Hausbedarf, sowie für die
Strasse.

Jagd-Westen,

vorrätig in acht Grössen,
von M. 1.25 an bis M. 12.50.

Arbeiter-Blousen, -Jacken,
-Kittel und -Hosen
für verschiedene Berufsarten.

Grosse Auswahl

vorgezeichnet, sowie bestickter
Artikel, als:
Parade-Handtücher, Tischlaken,
alle Arten Decken, Wanddecken,
alle Arten Bettel und Tücher,
Stoffe zum Besticken.
Neuheit: Münchner Stickereien,
fertig gestickte Püöen, sowie auch vor-
gezeichnete am Lager.

Illustrierter
Waaren-Katalog 1900
bereitwilligst.

Robert Bernhardt.

DRESDEN,
Freiberger Platz
Nr. 18-20.

Stimmungsbilder aus England.

Von Dr. Kliffhoff.

Ragdruck verboten.

In der überall sich kundgebenden Erregung der Volksmassen, wie auch in fast allen Beziehungen des geschäftlichen Lebens, spiegelt sich die feierliche Spannung, die der Krieg der Engländer mit den Boeren in England geschildert hat.

Jedem Fremden, der England besucht und außer Museen und Kirchen auch dem Leben und Treiben der Engländer Aufmerksamkeit schenkt, fällt unzweifelhaft die Fülle von Personen auf, die anscheinend ohne Beschäftigung und ohne jeden Zweck in den Hauptstraßen der englischen Handelsstädte einzeln oder in Gruppen zu 2 und 3 stundenlang ruhig umhergehen, mit den Händen in den Hosentaschen, den Rockknöpfen hochgeschlagen und die unvermeidliche kurze Pfeife zwischen den Zähnen. Ihre Zahl ist jetzt noch erheblich größer und statt der sonstigen Ruhe herrscht man unter ihnen die lebhafteste Unterhaltung über die Ereignisse und Aussichten des Krieges. Die Zeitungsjungen — winzige, zerlumpte Knirbse, denen man kaum zutraut, ihr schweres Zeitungsbündel tragen zu können, schreien mit ohrenbetäubendem Lärm jetzt nicht bloß den Namen ihrer Zeitung, sondern auch die Stichworte ihrer Leitartikel und Telegramme aus. In jedem dritten Laden der Hauptstraßen sieht man eine große Wandkarte von Afrika ausgehängt, auf der durch bunte Fäden die jeweilige Kriegslage dargestellt ist. Sie erfüllt ihren Zweck, indem sich große Kreise von Neugierigen um sie sammeln und Käufer für die Geschäfte angelockt werden. Auch in den Bars, in denen sonst doch von Politik recht wenig zu hören ist, bilden sich jetzt lebhaft Gruppen, die am Schenktisch stehend bei Whisky und Soda die jüngsten Ereignisse des Krieges besprechen. Selbst die durchweg recht niedlichen Barbillen, die sonst außer ihrem Schenkegeschäfte nur dem Zitter mit alten und jungen Lebemännern obliegen, beteiligen sich eifrig an diesen Unterhaltungen und tragen die eben gehörten Neuigkeiten eifrig weiter. Natürlich ist es, daß auch in den Bieren, in denen es übrigens im Gegensatz zu Deutschland, Frankreich und Italien auffallend ruhig und still zugeht, eine besondere Tafel aufgestellt ist, mit der Ausschreift: „Die neuesten Depeschen vom Kriegsschauplatz.“

Dieselbe Erregung, die wir im öffentlichen Leben und Treiben Englands zur Zeit finden, zeigt sich auch in der inneren Geschäftstätigkeit der Engländer. Jeder Engländer ist mehr oder minder — selbst in politischen Dingen — Geschäftsmann. So macht er denn auch im privaten Gespräch gar keinen Hehl daraus, daß die Aufrechterhaltung der Souveränität über die Boeren nur Vorwand dieses Krieges, sein eigentlicher Zweck aber die Erlangung der unumschränkten Herrschaft über die Goldfelder Transvaals ist. Nebenbei aber wirft ihm der Krieg auch noch so manches andere vorteilhafte Geschäftchen in den Schooß. Den größten unmittelbaren Vorteil von dem Kriege haben natürlich alle diejenigen Industriezweige, welche Bedürfnisse für die Kriegsführung liefern. Zu diesen Kriegsbedürfnissen zählen neben Waffen, Munition, Leberzeug, Getreide, Konserven namentlich auch die Kohlen. Es dürfte bekannt sein, daß trotz des ungeheuren Kohlenverbrauchs Englands der englische Staat als solcher keinerlei Kohlenbergwerk besitzt. Er muß also seinen gesamten Bedarf von privater Hand entnehmen. Den Nachbellen, welche mit einer solchen Gebundenheit an die private Leistungsfähigkeit und Leistungswilligkeit in Kriegssachen verknüpft sind, sucht die

englische Regierung dadurch vorzubeugen, daß sie die Besitzer der Kohlenminen vertragsmäßig verpflichtet, alle etwaigen Ansprüche an Kohlenlieferung seitens der Regierung im Kriegsfall vor ihren übrigen vertragsmäßigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Da der englische Staat mit seiner riesigen Flotte auch in Friedenszeiten der größte Abnehmer für Kohlen in England ist, so finden sich die Bergwerksbesitzer — um sich die Rundschaft zu erhalten — auch regelmäßig geneigt, auf jene Bedingung einzugehen. Der Krieg mit den Boeren erfordert jetzt mit der Inbetriebnahme der gesamten Beschwader, der Ausrüstung der Truppen-transportschiffe, dem verstärkten Betrieb auf den staatlichen Schiffswerften u. s. w. riesige Kohlenvorräte, so daß sich die Admiralität genötigt sieht, fortwährend neue Kohlenlieferungen in Auftrag zu geben. So haben einzelne Minen in letzter Zeit Aufträge im Belaufe von je 70 000 bis 100 000 t zur Ablieferung binnen kürzester Frist erhalten. Vermöge der oben erwähnten Vertragsbedingung haben diese Aufträge den Vorrang vor allen übrigen Verpflichtungen der Minen. Dies zeigt sich auffällig an dem Umstand, daß in allen englischen Kohlenbäusen jetzt eine sehr große Zahl von Schiffen liegt, die hier untätig auf ihre bestimmungsgemäße Kohlenfracht warten. Da jeder solcher Liegetag eines Schiffes viel Geld kostet — beispielsweise für einen Dampfer von 3000 t, das wäre also von mittlerer Größe, rund 600 Mk. — und diese Kosten den Betrachtern zur Last fallen, so sind diese, d. h. vorliegendenfalls die Besitzer der Kohlenminen, natürlich bestrebt, durch möglichst intensiven Betrieb in den Minen neben den Anforderungen der Admiralität auch ihren sonstigen Verbindlichkeiten thunlichst nachzukommen. So giebt denn auch die bis zur höchsten Grenze der Leistungsfähigkeit angespannte Tätigkeit vieler Tausende fleißiger Bergleute tief unter der Erdoberfläche Zeugnis von den gewaltigen Wirkungen dieses in England begehrten aufgenommen, aber für dieses Land wenig rühmlichen Krieges.

Winter und Weihnachten.

Als wir Erwachsenen uns auf die ersten Blümchen des Frühlings, die schwellenden Knospen und den Blütenschnee freuen, weil das erwachende Leben in der Natur auch uns umflingt und verjüngt, so juchzt unsere kleine Welt dem starren, kalten Winter zu, sie fühlt sich ihm in ihrer Frühlingstrübsal so überlegen, daß sie den guten Alten nur als einen Spielkameraden, sogar als einen lieben Freund betrachtet, sich aber um seine bärbeißigen Launen weiter nicht kümmert. Die Buben und Mädchen brechen in heilen Jubel aus, wenn die ersten weißen Flocken fallen. Das plagt die kleine Ungebild-Baba und Mama, bis der Schmelzer aus dem Bodenwunder hervorgerufen und in Aktionbereitschaft gestellt ist. Ah! — und Schnee und Eis sind ja den Kinderherzen untrügliche Zeichen für die Nähe des schönsten Festes: des Christkind-Geburtsfestes. Schon schließt der Weihnachtsmann aus den bayerischen und böhmischen Wäldern die prächtigen Edelstämme in die großen Städte, wo sie, in Gärten und Höfen zusammengedrängt, des Abends harren, der sie mit Licht und Klang überschütten soll. In den Schaufenstern der Hauptstraßen hat Knecht Rupprecht bereits seine Schätze ausgebreitet. Da hat der Junge schon eine Lokomotive entdeckt, die „ganz allein läuft“ und zu ihrer Fortbewegung keines an den Schornstein gebundenen Strickes

bedarf. Auch Pferde — im Gegensatz zu seinen — mit drei Beinen und einem Kopf sieht der Glücklich. „Ach, wenn der heilige Christ nur diesmal solch ein neues Pferd brächte.“ Seufzt er, und denkt dabei mit gelindem Grinsen an den Leimgeruch, der schon wieder das Zimmer erfüllt, in dem Papa sich vorher eingeschlossen hatte. Auch das behält seinen Verstand, daß er trotz eifriger Suchens sein altes Pferd, das kaum noch diesen stolzen Namen verdient, nicht finden kann.

Seine kleine Schwester ist in zufriedener Stimmung. Sie hat zu ihrer größten Freude eines Morgens in einem Winkel des Wohnzimmer einige bunte Fiedchen entdeckt und daraus geschlossen, daß das liebe, fleißige Christkind schon thätig sei und wohl gar des Nachts ein neues Kleiderchen für ihre Puppe anfertigt. Da gilt es nun auch, arbeitsam zu sein, damit die Strümpfe für Papa noch fertig werden bis zum heiligen Abend. Und wie leicht geht die Arbeit von den Händen beim Klänge der lieben, alten Weihnachtslieder aus der Mutter Mund! „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“

Und abendlich, wenn sich die geheimnisvollen Schatten der Winternacht auf die Erde senken, da geht der Weihnachtsengel umher und späht in Kasten und Hütte, ob die Kinderchen auch gut folgen und hübsch beten, und wo er solche Kinder findet, dahin schickt er seinen Knecht Nikolaus, der wirft in die Schuhe und Pantoffeln allerhand schöne Sachen. Darum sind unsere Kleinen abends vor dem Zubettgehen eifrig dafür besorgt, daß das Schuhwerk auf dem Fensterbrett steht, damit es der heilige Nikolaus nur ja gleich findet. Und wenn am Morgen trotz emsigen Suchens keine Fuß- und kein Stüchlein Pfefferkuchen in den Schuhen entdeckt wird, dann muß Knecht Nikolaus Grund zu Aussetzungen in dem Betragen an dem vorhergehenden Tage haben.

Diese Scharte muß ausgewetzt werden — und am nächsten Tage sind drei zufrieden: Mutter und St. Nikolaus mit dem Betragen des Kindes und dieses über die Einsicht des Heiligen. — Schon erklingen aus den Gotteshäusern von der gläubigen Gemeinde die Adventsklieder, und nur noch wenige Tage und es durchglittert die der Weihnachtsliebe bedürftige Welt der Jubel: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht!“ „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Kirchennachrichten für Rieser mit Weiba.

Dom. 2. Advent (10. Dez.) 1899.

In Rieser Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Hilfsgeistlicher Dr. Benz), Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Confirmanden ebendortselbst (Pfarrer Friedrich) und Nachm. 5 Uhr Communio ebendortselbst (Pfarrer Friedrich).

In Weiba Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Nikolaus Buchardt).

Wochenamt vom 10.—17. Dezember für Rieser Pfarrer Friedrich und für Weiba Hilfsgeistlicher Dr. Benz.

Evang. Männer- und Jünglingsverein.

1/8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

NB. Die neukonfirmanden Mitglieder werden veranlaßt an der Unterredung teilzunehmen.

Richard Fährnich, Rieser, Kastanienstr. 67 empfehlen Tapezierer- und Decorationsgeschäft.

„Dresdner Anzeiger“.

Antisblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, des Königl. Hauptsteueramtes, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Blasewitz.

Der „Dresdner Anzeiger“, der als das älteste Dresdner Tageblatt bereits in seinem 170. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adress-Comptoirs erscheint, umfaßt in seinem politischen Theile täglich eine Zusammenfassung der bedeutendsten thatsächlichen Begebenheiten der Tagespolitik, ausführende politische Artikel und eingehende Berichte sowohl über die Verhandlungen des sächsischen Landtags als auch des deutschen Reichstages. Der unterhaltende Theil des „Dresdner Anzeigers“ verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen Königreiches Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet ferner Besprechungen aller wichtigeren Berichterstattungen, vermischte Nachrichten, größere Romane, Erzählungen u. s. w. und enthält eine besondere, dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gewidmete Abtheilung.

Vermöge der auch in der Nacht dem „Dresdner Anzeiger“ eingehenden Drahtnachrichten ist derselbe in der Lage, auf jedem Gebiete stets das Neueste zu berichten; er veröffentlicht unter anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz, sowie die vollständige, sorgfältig geordnete Gewinnaufstellung aller Klassen der Königl. Sächs. Landeslotterie bereits am Morgen des der Zeichnung folgenden Tages.

In gleicher Weise berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresdner Börse notierten Kurse, sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluß- und Abendkurse der hervorstechendsten Börsenplätze, wie auch über die Notierungen der größeren Getreidemärkte und bietet in dieser vorzugsweise dem Handel und der Volkswirtschaft gewidmeten Abtheilung werthvolle Nachrichten für den Geschäftsmann.

Der Anzeigertheil des „Dresdner Anzeigers“ enthält behördliche Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Zeichnungslisten der sämtlichen ausgelassenen Königl. Sächs. Staats- und der Stadtischuldheine, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach feststehenden Abtheilungen geordnete Anzeigen und erfreut sich vermöge der 24 000 Stück umfassenden Auflage des Blattes einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Verbreitung.

Die Einrückungsgebühren für die sechsmal gespaltenen Zeilen betragen sich mit 15 Pfennig, während die dreimal gespaltenen Zeilen unter der Abtheilung „Eingelände“ mit 60 Pfennig berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Werthagen 20 und 80 Pf.).

Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Postanstalten innerhalb des Deutschen Reiches 3 Mark 75 Pfennig für das Vierteljahr, 2 Mark 50 Pfennig für den zweiten und dritten Monat im Vierteljahr, 1 Mark 25 Pfennig für den dritten Monat im Vierteljahr zu welchen Beträgen in Oesterreich noch der Stempelzuschlag tritt. Außer in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen auch sämtliche Postanstalten Italiens, Rußlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder innerhalb des Weltpostvereins Bestellungen auf den „Dresdner Anzeiger“ laut Zeitungsbekanntmachung entgegen.

Zu dem am 1. Januar 1900 beginnenden Vierteljahrsbezug ergeht einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem nächstgelegenen Postamt zu bewirken und bemerken, daß die Herzensung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten Eis- und Frühjahren erfolgt.

Dresden, im December 1899.

Königl. Sächs. Adress-Comptoir.

Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, a. d. Kreuzkirche 18 part. u. I.

Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.

Hochfeine Weizenmehle,

1/4 Ctr. M. 3,75 und M. 3,50,

- Rosinen, Pfund 20—50 Pfg.,
- Sultania, Pfund 30—60 Pfg.,
- Corinthen, Pfund 25—40 Pfg.,
- Mandeln, süß und bitter, Pfund 100—110 Pfg.,
- Berlesene Mandeln, Pfund 120 Pfg.,
- Feinen weißen gem. Zucker, Pfund 26 und 28 Pfg.,
- Compenszucker, Pfund 28 Pfg.,
- Staubzucker, Pfund 34 Pfg.,
- Baniliezucker,
- Sitronen, Citronat und Vanille,
- Sämmtliche Gewürze,
- Feinste Margarine,
- Täglich frische Durkshoff'sche Stüchchen

empfehlen
Max Wehner.

Zahnkünstler Fr. E. Nitzsche,

Wettinerstr. 19 I.

Sprechzeit täglich.

Räthliche Zähne in Gold, Rein-Aluminium, Kautschuk etc. Zahnkronen (ohne Gummiplatte), idealer Zahnersatz. Reparaturen und Umarbeitung schlechtgefallener Gebisse. Plombirungen höherer Qualität nach Verschaffenheit in Gold, Amalgam etc. und Zahnertraction auf Wunsch schmerzlos. Sorgfältige Behandlung; neueste Sterilisirungs-Apparat reinigend gehaltene Instrumente.

Uebernehme vollständige Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.

Dresdens grösstes Lager.
Höchste Leistungsfähigkeit.

Weihnachts-Verkauf

extra billiger Rest-Coupons, Kleider- und Seidenstoffe,

Roben, Blousen, Röcke

Dresden, Pragerstrasse 12 und Löbtau, Drei-Kaiser-Hof.

Max Dressler

Inhaber der Firma M. Schneider.

Gemeinschaftlicher Einkauf mit 40 Schwesterfirmen,
grösster Waarenverbrauch — daher Vortheile im Einkauf.

Franz Kreuz,

Zahnkünstler, Wittenerstr. Nr. 39 I.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne.
Naturgetreu. Probetragen gestattet. Zum Kaufen brauchbar.
Zahlung bei nur vollständiger Zufriedenstellung.
Plombiren, Zahnziehen, Kronen und Brücken.
Spezialität: Die Erhaltung der eigenen Zähne.

Die Möbelfabrik

Johannes Enderlein

Niederlagstr. 2 liefert Niederlagstr. 2
Möbel, hochfein poliert,
Möbel, sauber gemalt und lackiert, als:
Buffets, Salonschränke, Bücherschränke, Schreibtische, Bettst. u. Küchenschränke, Truhen, Ausziehtische, Wandregale, Serviertische, Stühle, Wanduhrgehäuse in reichster Auswahl, Kleiderschränke, Wäscheschränke, Bettstellen, Nachtschränken, Waschtische, Küchenschranke, Küchentische, Blechgeschirre, Vorplatzmöbel etc.

Unter höchstem Protectorate Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha.
V. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie
Grösster Gewinn ev. **75000 M.**
Eine Prämie von **50000 „**
Sauptgewinn **25000 „** etc.
zur Reorganisation der Dörfchenkirche zu Königberg in Franken.
Hauptziehung am 14. Decbr. 1899.
Loose à M. 3.30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha** und zu haben hier am Orte bei aller durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Unanfechtbare Policeen. **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** Unverfallbare Policeen.
Gegründet 1855.
Subdirektor H. v. Tallwig, Dresden, Margarethenstr. 4.
Versicherungen auf **Todes- und Erlebensfall, Sterbe und Aussteuer.** Mit und ohne Gewinnantheil, 50% Bonifikation, Invaliditätsversicherung. Auch Versicherung für nicht normale Leben (Abgeleitete-Versicherung). Nach Wahl freiwende oder annähernd gleichbleibende Dividende nach 3 Jahren.
Uafall-Versicherung mit und ohne Prämien-Rückgewähr. Besondere Unfall-Versicherung auch mit Einschluß des außer-europäischen Seebauschiffs.
Lebenslängliche Eisenbahnunfall-Versicherung. Cautions an Beamte kürzeste liberale Versicherungsbedingungen.
Willigste feste Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.
Denkbar größte Sicherheit bei einem Vermögen von **46 Millionen Mark.**
Prospecte und Ansuchen gratis bei sämtlichen Vertretern.
Euchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Juwelier, Gold- und Silberschmied Georg Schumann,

Hauptstrasse 51

empfiehlt sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.
Reparaturen und Reparaturen werden sauber und billigst in eigener Werkstatt ausgeführt.

Winter & Reichow,

Maschinenfabrik Riesa
empfehlen sämtliche zum landwirtschaftlichen Betriebe erforderlichen Maschinen und Geräte in bester Ausführung.

Julius Feurich, Leipzig.

Königl. Sachs. Hof-Pianosfabrik.
Catalogo gratis.
Feurich Flügel
Feurich Pianinos.
Fabrikat ersten Ranges.
Vielfach prämiert.
Leipzig 1897.
allertöchste Auszeichnung
„Königl. Sachs. Staats-Medaille.“

Teppiche

in allen Arten und Größen, à 5, 8, 10, 12, 15, 17—250 M.
Echt Orientalische Teppiche
in hervorragender Auswahl.

Portièren
Diagonal, Plüsch, Tuch etc.
v. 2.50—50 M.
Tischdecken
v. 3—45 M.
Angorafelle
v. 5—50 M.
Läuferstoffe
in allen Breiten
v. 60 Pf.—3 M.
Bettvorlagen
v. 1—30 M.
Ziegenfelle
v. 2—14 M.

Linoleum — Teppiche in 6 Größen, à 7 1/2—57 1/2 M.
Läufer in 5 Breiten, v. 85 Pf. an.
Stollentware v. 1.80—11 M.

Reisedecken
v. 7—70 M.
Fensterdecken
v. 5.50 M. an.
Rückenissen
v. 1—25 M.
Gummidecken
in allen Größen.
Divandeen
v. 10—72 M.
Fusstaschen
v. 3 1/2—12 M.
Gobelins
gewebt und gemalt.
Wachstuchschürzen
für Frauen u. Kinder.

C. Anschütz Nachf.

Dresden, Altmarkt 15.

Terpentinseife
und **Terpentin-Salmiakseife**
nur in allerfeinster Qualität, sowie alle **Sandwäscheifen, Toilette-seifen** und sonstige **Waschmittel** in bester Qualität empfiehlt billigst
Ottomar Barisch.

Für alle Hustende sind
Kaiser's Brust-Caramellen
(Walgextrakt mit Zucker in fester Form) aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den schlagenden Erfolg bei **Gruken, Heiserkeit, Catarrh** und **Verstopfung.** **Badet** 25 Pfg. bei **H. B. Genuß** in **Riesa, A. Donath** in **Wien.**



Reizende Heubild: 10 hoch.
Rürnberg
Bekannt in eleganten **Seidenhändchen** (Größe: 7 1/2 x 18 x 14 1/2 cm), das nach dem Entleeren als **Speisegeschloß** dienen kann. Wo nicht zu haben, wende man sich gefälligst direct an die **Fabrik** von **H. Ad. Richter & Co., Nürnberg**, die ausführliche Preisliste gratis u. franco zusendet.

Bestes Dresdner Christbaum-Confect!
1 Kiste ca. 440 U., od. ca. 220 große St., vorzüglich schmeckend u. prächt. **Vanille**, nur 3 M. Nach. empfiehlt **Emil Böttcher**, Dresden, Johannesstr. 7. Bei Abn. v. 6 Kisten 1 gratis.



Vertretung in Riesa:
Hauptstraße 83.

Medicinal-Leberthran
(Gelatine Weiger), beste erhaltende Marke, in ganzen und halben Flaschen, sowie ausgetrieben, empfiehlt **A. B. Hennicke**, Drogerie, Riesa.

Roth- u. Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt **Ferdinand Schlegel**.

Medicinal-Tokayer
garantirt absolut reinen Traubenwein in 1/2, 1/3, 1/4 Flaschen und ausgemessen empfiehlt **A. B. Hennicke**, Drogerie, Riesa.

Gänsefedern
Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwannennäher u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Federbetten u. beste Reinigung garantiert.
Ganz prima, Bettfedern 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Pfecher & Co. in Riesa Nr. 60 in Riesa.
Für Frauen u. Kinder.
Bestes u. billigst. Preislisten, auch über Bettfedern, auswärts u. portofrei! Ausgabe der Preislisten für Herren- und Damen-Preise gratis.

große Mühe gewesen, zwei Stunden die Patientin zu spielen? Großer Gott, bedenke, wenn das arztähnliche Ungeheuer sich den Weg zu Dir erzwungen hätte?"

"Du hättest es verhindert!" sagte sie zuversichtlich. "Ich hätte, wie Du dein Schwert zogst, Du bist tapfer! O Basil, wie kann ich Dir danken? Ich habe alles gehört?"

"Wirklich? Dann hast Du auch gehört, daß ich, nur auf Deinen Gehorsam bauend, mein Wort verpändet habe?"

VII. Während sie am nächsten Morgen bei ihrer Chokolade saßen, machte Woronzoff seiner Frau einen ganz uncraxierten Vorschlag.

"Ich glaube, es wäre an der Zeit, daß wir endlich unsere Antrittsvisiten als junges Ehepaar bei der Nachbarschaft machten!" bemerkte er.

"Wozu denn?" fragte Marie, nicht gerade erbaud von dieser Idee. "Kannst Du nicht allein gehen?"

"Die Gesellschaft erwartet, uns zusammen zu sehen. Hast Du einen triftigen Grund, ihre Erwartungen zu enttäuschen?"

"Keiner Deiner Borgesehten ist verheiratet, und die Etiquette erfordert es nicht, daß ich Junggesellen besuche. Und meinen Freunden schulde ich keine Besuche. Ich möchte lieber zu Hause bleiben!"

"Du vergißt die Prachtig. Wie schäuben ihnen einige Höflichkeit, und dann sehen sie auf gutem Fuße mit den Behörden. Daß uns zusammen hinfahren!"

"Wohin Du willst, wenn es wirklich sein muß, nur nicht nach Schloß Prachtig! Ich kann doch vor denen nicht mit meiner Heirath prunken!" Sie bedeckte ihr erröthendes Gesicht mit beiden Händen.

"Ich begreife, daß sie sich jetzt verletzt fühlen müssen!" meinte Woronzoff sanft. "Aber selbst wenn Du ihres Sohnes Wittve gewesen wärest, hättest Du das Recht gehabt, einen zweiten Gatten zu wählen. Sie müssen ja wissen, wie unschuldig Du an Deiner Ehe bist und daß man Dich dazu gezwungen hat. Grafin Helene wird ihnen das wohl erzählt haben!"

Die letzten Sätze hatte er mit unbewusster Bitterkeit gesprochen. Marie sah stehend zu ihm empor.

"Nichts desto!?" kamme sie, "Helene zürnt mir ja ebenfalls, weil" — sie hielt erschrocken inne und vollendete den Satz nicht.

"Aber Du wirst mit mir fahren, Marie?"

"Wenn ich muß, ja, Du hast zu befehlen, ich habe zu gehorchen. Aber wenn Du mich nicht mit Gewalt mitschleppst, fahre ich nicht. Ich kann nicht!"

"Sei vernünftig, Marie! Ich habe durchaus nicht die Absicht, den Tyrannen zu spielen. Lustveränderung wird Dir sehr wohl thun und ich wünsche, daß Du mich begleitest, aber von Gewalt kann keine Rede sein. Wir wollen heute abend in der Dämmerung aufbrechen, mein Varsche Jwan wird uns fahren und Du mußt Deine Kammerzofe mitnehmen. Begreifst Du?"

"Meine Kammerzofe? Weinst Du Anna?" Während sie das sagte, fiel ihr plötzlich wieder ein, daß Basil ein Russe sei und daß sie ihm schon zu weit vertraut habe. Babistaus Neben lag in seiner Hand, er konnte seine Großmuth jeden Augenblick bereuen. Sein Wunsch, auch Anna vom Schlosse zu entfernen, dünkte ihr sehr verdächtig.

"Muß Anna mitfahren?" fragte sie schüchtern.

"Wir ist es gleich, welche Kammerzofe Du mitnimmst. Vielleicht hast Du eine, der Lustveränderung sehr noth thäte. Bedenke, Marie, Prachtig hat eine sehr gesunde Lage und ist so nahe an der Grenze! Und es giebt in Polen gewisse Uebel, für welche die ausländische Luft das einzige Mittel ist!"

Marie begann zu verstehen, fürchtete aber noch immer eine Falle.

"Wir werden in der Dämmerung aufbrechen!" fuhr Basil, das Muster seines Tellers eifrig studierend, fort. "Jwan wird kutschieren und Deine Kammerzofe kann beim Teich aufsteigen. Wenn sie durch die Seitenthüre das Schloß verläßt, kann sie uns dort leicht einholen. Was sagst Du dazu?"

Marie bemühte sich vergebens, in seinen gleichgiltigen Mienen zu lesen.

"Kann man Jwan vertrauen?" fragte sie nach einer Pause.

"Er ist ein vortrefflicher Kossaken, wie die meisten Ruschik, überdies ein Leibknecht meines Vaters, mein Milchbruder und mir treu ergeben. Wenn ich ihm befehle, zu schweigen, ließe er sich zu Tode soltern, ehe er ein Wort verräthe. Nun, wollen wir heute fahren?"

"Ich glaube; ja, aber es ist ein großes Wagniß, und ich weiß nicht, ob ich recht thue!"

"Nun! worin besteht das große Wagniß? Jwan ist verschwiegen wie das Grab und ein prächtiger Kutschker! Eine kleine Abwechslung wird uns allen wohlthun, und dann danktest Du von Varschik wieder bekräftigt werden, der Kerl ist sehr jubringlich — ich aber kann nur bis heute Abend hier bleiben, denn ich muß auf meinen Posten zurück!"

"Dann wollen wir lieber fahren!" fiel Marie rasch ein. Sie erhob sich, stützte sich auf die Tischkante und blinnte Woronzoff lange und prüfend ins Gesicht, ehe sie leise fortfuhr: "Wenn ich nur wüßte, wann ich nur sicher wäre, was Du eigentlich vorhast? Entweder Du handelst sehr eitel — und Du bist doch ein Russe — oder — — — Du hast uns eine sehr geschickte Schlinge gelegt!"

Basil lächelte nichts sagend.

"Wenn ich nur wüßte, was Du vorhast!" wiederholte sie seufzend. "Du bist ein Russe und doch glaube ich, Dir vertrauen zu dürfen. Wenn es sich um mich allein handelt, würde ich keinen Augenblick überlegen!"

"Ich bin ein Russe!" entgegnete Woronzoff, vertraue mir nur als solchem. Wir Russen sind ja Alle gleich. Du hast es mir ja wiederholt versichert und wir haben Stanislaus Nabekki verrathen!"

"L, wenn Du mich verräthest, wäre es mein Tod. Ich verlore damit alles, was mir lieb und werth war, Babistaus und" — — — sie beendete den Satz nicht und erröthete bis an die Ohrläppchen. Nach einer Weile fuhr sie nachdenklich fort: "Vielleicht ist das Deine Rache. Ich habe Dir Unrecht gethan, ich gestehe es offen ein!"

"Bei Gott, das hast Du, Marie, und vielleicht ist es meine Rache!"

Bieber trat eine tiefe Stille ein, sie warf einen verholenen Blick auf sein hübsches, offenes, stolzes Gesicht, presste dann die Hand auf ihr feurig glühendes Herz und rief rasch die Worte hervor: "Wir müssen uns Dir auf Gnade und Ungnade ergeben. Wenn Du uns verzeihst, so schreie ich Dir, daß ich mich meiner Vorsahren würdig erweisen und Dich tödten werde. Es würde mir zwar das Herz brechen. — — —"

Er berührte leicht ihre schlaffe, weiße Hand, die auf der Tischkante ruhte und sagte lächelnd: "Sie ist vielleicht so hart wie die der Charlotte Jordan, aber ich fürchte sie trotzdem nicht, meine liebe Grafin! Wozu die Trohungen? Ich habe Dich gebeten, mich auf Schloß Prachtig zu begleiten und Du willstst ein. Soll'en wir nicht an die Vorbereitungen zu unserer Abreise denken?"

Marie verstand den Wink, schaute ihrem Gatten zum erstenmal in ihrer jungen Ehe die Wangen zum Kusse und

begab sich freude in ihre Gemach", wo sie Anna als Nachtposten aufstellte, während sie mit Babistaus verhandelte. Anfangs war er ganz entzückt von dem Plan, der sie ihm ermittelte sollte, Helene sobald zu sehen.

"Ja, werde Dich also als Kammerzofe begleiten, das heißt soviel, als meinen prächtigen Schmuck opfern. Das ist noch schlimmer, als Helene's Reithut zu sein!"

Er setzte sich auf die Kante seines Bettes und starrte nachdenklich vor sich hin.

"Wohin grüßest Du, Babistaus?"

"Ueber meinen Schwager, Varschik. Ist er großmüthig oder durchschaubar in sein Spiel nicht? Er muß doch wissen — — —"

"Ich bin überzeugt, daß er alles weiß!"

"Was hat er vor? Wenn er großmüthig ist, stürzt er sich selbst durch diesen Plan in große Gefahr. Ist er es nicht, was erwartest er zu gewinnen? Warum ließ er mich nicht gestern durch die Thüre ausheben? Warum hat er den Eingang zu Deiner Thüre so heftig müthig vertheidigt?"

"Ich glaube, er ist ein Ehrenmann!"

"Aber er ist ein Russe, Varschik!"

"Babistaus, Du selbst sagtest mir einst, daß es Ausnahmen gebe, und ich bin überzeugt, daß er eine ist. Du hattest ihn ja immer lieb und lobtest ihn so — — —"

"Für einen Russen ist er ja ein ganz netter Mensch, aber er bleibt doch immer ein Russe, und Vorsicht ist geboten. Könntest Du ihm unbedingt vertrauen, Varschik?"

"Für meine Person, ja!"

"Ach, ich wüßte es!" rief Babistaus mit erschauernder Eifer. "Du liebst ihn und liebst ihn mehr als mich. Du bist eine Verrätherin und Russin geworden und liebst ihn sogar mehr als Stefan!"

"L nehm, mein!"

"Ach! Ich habe es ja gesehen, wie Du erröthet bist, als Du ihn preigest und wie Dein Augen ausleuchteten, aber der Russe macht sich nichts aus Dir. Ihr Weiber seid alle gleich! Ein Mann braucht nur gerade Knie und einen schönen Schmuck zu haben, und er kann Euch um den Finger drehen. Sag selbst, bist Du jemals für den armen Stefan so dunkelroth geworden?"

Marie mußte es sich gefallen, daß dies nie der Fall gewesen. Ueberhaupt war das Gefühl, das sie für Stefan empfand, ein ganz anderes, als sie es jetzt für Basil empfand. Jenen liebte sie nicht ganz so sehr wie ihren Bruder Babistaus. Und Basil? Ihr Herz schlug höher, wenn sie an ihn dachte. Wäre er nur kein Russe, sie würde stolz sein, sich seine Gattin nennen zu dürfen! Merkwürdig, auf Stefan war Babistaus nie eifersüchtig, er mußte geküßt haben, daß er im Herzen seiner Schwester den ersten Platz eingenommen. Jetzt, wo er einen Eindringling darin vermutete, ward er ernstlich böse.

"Du wagst es nicht, mich anzusehen? Du hast auch recht, Dich abzumenden, Du solltest sterben vor Schande!"

"Wirst Du in der Dämmerstunde bereit sein?" fragte sie zaghaft.

"Ich bin überzeugt, daß er uns beide verrathen wird." "Du willst also nicht mitfahren?"

"Ja doch," rief Babistaus trotzig. "Ich will ihm in die Hände arbeiten, aber ich traue ihm nicht über den Berg. Die ganze Geschichte scheint abgekartet zu sein. Alle Offiziere in Pädul wußten, wie sehr Du sie hasstest und ich bin überzeugt, daß sie ihn aufgehört haben, Dich zu demüthigen. Sein gut gespielter Edelmut ist ein Theil der Komödie, und die Szene mit Varschik gestern war ebenfalls abgekartet. Deute lassen sie darüber in ihren Nachstunden!"

Marie versuchte es, ihn zum Schweigen zu bringen — vergebens. "Wer weiß, welche Betten er eingegangen ist,"

fuhr er unbeirrt fort, "daß er die Folge deschuld zu seinen Füßen sehen wird! Ich werde heute Nacht gefangen werden, unser heiligmüthiger Oberst wird mich beschützen und nachher meine Schwester trösten. L, es wird ihm nur zu gut gelingen! Sieh mich nicht so wüthend an, Du bist bereits auf seiner Seite und es wird ihm gelingen!"

Marie erhob sich und verließ in sprachlosem Jura das Kammerzofen. Sie glaubte erwidern zu müssen, was rasch ein Tuch um die Schultern und eilte in den Garten hinaus. Bei einer Pflanzung des Bezes ließ sie auf Basil, den sie vorübergehend mit ihrem lächelnden Blick streifte. Im inneren Dergen glaubte sie nicht daran, was Babistaus in seiner Eifersucht geschwätzt; aber wie, wenn es doch so wäre, wenn Basil als Verräther an ihnen handeln wollte? Sie fühlte, daß sie das nicht überleben könnte.

Zur unberechneten Stunde fuhr der Wagen — Oberst Woronzoff half seiner Gattin hinein und nahm neben ihr Platz. Ihre Hand, die er berührte, war eiskalt und zitterte heftig, aber er machte keine Bemerkung darüber. An dem kleinen Teich ließ er den Wagen halten. Basil sprang herans, als ob er Jwan noch etwas sagen wollte. Stillerweise blieb jemand rasch ein und setzte sich an seine Stelle. Babistaus drückte die Hand seiner Schwester, während er ihr erragt zulächelte:

"Jetzt sind die Würfel gefallen! Verräther oder nicht, wir sind ganz in seiner Macht. Still, er kommt!"

"Marie," bemerkte Woronzoff, nicht an die Wagenthüre tretend, "ich möchte mit noch eine Zigarette anspitzen. Um Dich nicht mit dem Rausch zu belästigen, werde ich mich zu Jwan setzen. Können wir fahren? Bist Du bereit?"

"Ja, ich bin bereit," entgegnete sie fest, mit ihrer eiskalten Hand eine verborgene Pistole umklammernd.

"Wenn er uns verräth, erschieße ich zuerst ihn und dann mich," wandte sie sich leise an Babistaus.

Der größte Theil des Bezes führte über schlechte, schmutzige Waldwege. Sie begegneten zu dieser frühen Stunde nur wenigen Barbaren, und diese wichen der von einem russischen Kutscher geleiteten Equipage sorgfältig aus. Es war schon ganz dunkel, als sich das erste Hinterwäldchen stellte. Bei einer Lücke mußten sie einen russischen Nachtposten passieren, und dieser hielt sie an. So sprang ab, nannte seinen Namen und Rang, als ein Soldat war von einem anderen Regiment und kannte ihn nicht. Der nachgehende Unteroffizier schickte nach einem Offizier, da er strengen Auftrag habe, niemanden und nichts über die Brücke ohne Kontrolle passieren zu lassen.

Woronzoff schlachte ein wenig, lehnte sich dann nachlässig an die Wagenthüre und sprach laut zu Marie, sobald der Unteroffizier es hören konnte: "Nieh das Fenster in die Höhe, damit die scharfe Nachtluft Dir nicht schadet. Dein Hals ist sehr empfindlich. Wir müssen uns einer bummnen Kontrolle unterwerfen. Wer weiß, wie lange wir in dieser Hölle warten können, wenn der Offizier gerade schläft oder dinket?"

Sie folgte sofort seiner Weisung. Ein leichter Frosthauch bedeckte im Nu das Fenster. Die Wagenthüre warf ein so schwaches Licht, daß man nur die dunklen Umrisse zweier Frauen im Wagensond sah. Nach ganz kurzer Zeit erschien ein bis an die Ohren in einem Pelzrock geküllter Offizier auf dem Schauptab. Es war Leutnant Platoff.

"Sind Sie es wirklich, Herr Oberst?" sagte er heiter. "Nach Prachtig wollen Sie Ihr Brautchen bringen? So schön! Ich glaube, wir können Sie ruhig die Brücke passieren lassen, obgleich wir strengen Befehl haben, alle Reisenden zu untersuchen?"

"Sie können selbstverständlich den Wagen untersuchen. Befehl ist Befehl; die Grafin wird das einsehen und Ihnen verzeihen?"

Zum Krieg in Südafrika.

Dem Beginn der neunten Woche des Krieges mit dem Transvaal schickt der „Daily Chronicle“ Mittwoch folgenden Bezeichnung von Preß vor aus: „Heute tritt der Krieg mit den Burenrepubliken in die neunte Woche. Die über-sanguinischen Siegespropheten, die voraussagten, daß der Kampf bald vorüber sein würde, haben Zeit gehabt, ihre unerfüllten Prophezeiungen zu vergessen. Es ist sonderbar, wenn man nun auf die Tage von Dundee und Glendlaagte zurückblickt und sich erinnert, wie manche von denen, die damals für gute Beurtheiler der militärischen Lage galten, meinten, General Bullers Armee werde, wenn sie nach dem Kap käme, nicht mehr viel zu thun haben. Und selbst jetzt, nach einer Kriegsführung von 8 Wochen, haben wir erst das Ende der Vorbereitungen zum Kriege erreicht. Bis jetzt haben wir nur gegen die Angreifer in unserem eigenen Territorium zu kämpfen gehabt. Obwohl sich jetzt das Blatt zu unseren Gunsten wendet, (?) ist es doch klar, daß die Regierung sich über die Dauer des Feldzuges, den wir noch vor uns haben, keinen Illusionen hingiebt. Sonst würde nicht, nachdem ein ganzes Armeecorps und eine vierte Division bereits nach Südafrika transportirt wurden, noch eine fünfte Division eingeschifft, eine sechste zur Einschiffung bereit gehalten und die Abfertigung einer siebenten Division ernstlich in Betracht gezogen werden.“

Den besten Beweis von abscheulichen Grausamkeiten der Engländer liefern die Bilder englischer Blätter. Zeichnungen von Nelson Prior in „Illustrated London News“ vom 26. November und 2. Dezember verdeutlichen dies: Die Hauptfigur auf dem Bilde vom 26. November bildet ein Buren, der die Hände zum Himmel streckt, er wird von einem Reiter durchstochen! Auf der Zeichnung vom 2. Dezember pfeift ein Korporal zwei unbewaffnete Buren, die auf einem Pferde sitzen. Sollten diese Leute nicht verwundet gewesen sein? Jedenfalls sprechen diese Zeichnungen deutlich von der Grausamkeit der Reiter. Und mit diesen Schreibern renommiren die eblen Briten noch!

Zur Zeichnung der Buren berichtet man: Die englischen Berichte wissen sehr häufig zu melden, daß die englischen Truppen Stellungen der Buren mit ausgepflanztem Seitengewehr im Sturm nehmen. Diese Stellungen waren aber in den meisten Fällen von den Buren vor dem Sturm bereits geräumt worden. Dieses Räumen ihrer Stellung, wie es auch wieder bei Belmont und Graspan vorkam, entspringt nicht etwa einem Mangel an persönlichem Muth, sondern der eigenartigen Fehlwaise der Buren und lediglich dieser haben es die Engländer zu verdanken, wenn ihre Sturmläufe gelangen. Die Buren sind keine Infanteristen, sondern berittene Scharfschützen; ihre Felddienstfähigkeit ist gebunden an Büchse und Pferd, eine Waffe für den Nahkampf führen sie nicht. Neben der Büchse und der Munition gilt die Sorge des Buren seinem Pferde, es trägt ihn in den Kampf und ist seine Rettung beim Rückzuge. Er weiß, daß auch er fast mit Gewißheit verloren ist, wenn er sein Pferd verliert, und diese Sorge um sein Pferd ist es, die ihn veranlaßt, seine Stellung zu räumen, ohne es auf die letzte und äußerste Probe aus seinem Mausegewehr ankommen zu lassen. Das Gesetzt am Robber giebt ein lehrreiches Beispiel des Falles, in dem die Buren um ihre Pferde, die sie zweifellos am Nordufer des Flusses zurückgelassen hatten, nicht besorgt zu sein brauchten und deshalb auch dem Schützenlauf der englischen Infanterie Stand hielten. In einem Berichte der „Daily Chronicle“ heißt es: „Die Buren empfangen unsere Infanterie mit Artilleriefire, aber nicht ein Geschossschuß wurde auf die englischen Truppen abgefeuert, ehe sie nicht bis auf 800 Meter herangekommen waren. Dann ergoß sich ein fürchtbares Gewehrfire von den Berganlangen aus, welches von verschiedenen Nordenselbst- und Maximgeschützen verstärkt wurde. Die Kugeln hagelten auf unsere vorrückenden Linien, aber während der ganzen Zeit war es absolut unmöglich, irgend etwas vom Feinde zu sehen. Unsere Leute feuerten nach bestem Können, während sie unter dem heerdehenden Kugelregen zu Tausenden fielen. Es war keine Deckung möglich, und schließlich wurde ihnen der Befehl gegeben, sich auf die Erde zu legen, und dann dauerte der bleierne Hagel drei Stunden lang ununterbrochen an. Ich habe nie ein so fürchtbares Feuer gesehen. Sich zu erheben, bedeutete sofortigen Tod. Durch mehrmaliges schnelles Vorwärtsschreiten versuchten unsere Leute dem Feinde nahezu kommen, es war vergeblich. Schließlich mußten sie zurück.“

Der Anlauf der englischen Infanterie — es war die schottische Garde, also Reentruppen des Heeres — mißlang also, sie mußte vor dem mörderischen Feuer der Buren, die in Bethätigung einer bemerkenswerthen Feuersdisciplin die Engländer bis auf die „nahe“ Entfernung heran kommen ließen, zurückweichen. Die Ansicht, daß es nur eines energischen Trauflöschens mit der blanken Waffe bedürfe, um die Buren zum Weichen zu bringen, trifft demnach nur dann zu, wenn die Buren erkennen, daß sie den Punkt nicht halten können. In diesem Falle warten sie vernünftigerweise allerding den letzten Sturmangriff gar nicht ab, sondern werfen sich auf ihre Pferde, galoppiren weiter zurück, um sich alsbald wiederum festzusetzen und den Widerstand von Neuem aufzunehmen.

Tagesgeschichte.

Deutschs Reich.

Major von Bismann, der in dem Gute Weissenbach in Steiermark ein eigenes Heim erworben hat, wird gegen Mitte dieses Monats zu einem längeren Besuche in Lauterberg am Harz erwartet. Von hier begiebt er sich wahrscheinlich nach England. Die Bismannsche Familie beabsichtigt, der „Nordh. Zig.“ zufolge, ihren ständigen Wohnsitz in Lauterberg aufzugeben und ebenfalls nach Weissenbach in Steiermark demnächst überzusiedeln.

Dem Reichstagsabgeordneten Dr. Bassermann ist aus seinem Jenenser Wahlkreise ein energischer Protest seitens des Bundes der Landwirthe und der konservativen Partei zugegangen, in welchem diese beiden Gruppen, denen Herr Bassermann sein Mandat wesentlich mit zu verdanken hat, dessen Stellungnahme bei den Reichstagsberatungen über das Arbeiterschutzesgesetz tadeln und die Erklärung abgeben, daß durch derartige Erfahrungen ein ferneres Zusammengehen mit der nationalliberalen Partei bei Reichstagswahlen erheblich erschwert werde.

Der Vorstand der Deutschen Colonialgesellschaft hat beschlossen, beim Herrn Reichskanzler eine erheblichere Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun zu befehlen und das Gesuch auch mit einer etwaigen Errichtung einer Regierungstation in Garua begründet. Die Absicht der Errichtung dieser Station seitens der Regierung wird von der deutschen Colonialgesellschaft als Vorbedingung für die Ausübung einer Handelsexpedition mäßigen Umfangs zunächst nach Garua auf dem Wege Niger Benue angesehen. Es würde also der privaten Expedition eine Reichsexpedition, die zugleich die Aufgabe übernehmen könnte, der deutschen Herrschaft bei den widerpenstigen Stämmen im Hinterlande von Kamerun das nöthige Ansehen zu verschaffen, vorangehen müssen. Das Präsidium der Deutschen Colonialgesellschaft hat die Errichtung einer Station in Garua beim Herrn Reichskanzler befehlen und gleichzeitig angefragt, ob die Reichsregierung geneigt wäre, dahin zu wirken, daß die private Expedition seitens der großbritannischen Regierung die unter befreundeten Nationen übliche Unterstützung finden würde.

Frankreich.

Der Marineminister Lockroy erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois“, Frankreich müsse 3- bis 400 Mill. für die Marine ausgeben und nöthigenfalls dem Landheere Truppen entnehmen, um die Küste zu decken. Die Franzosen müßten endlich begreifen, daß die Gefahr nicht mehr im Osten liege. Die coloniale Ausbreitung sei eine Lebensbedingung für die Völker Europas. Es handele sich für Frankreich darum, seine Colonien zu verteidigen.

Spanien.

Die Befestigungsarbeiten der Engländer in Gibraltar machen von Tag zu Tag neue Fortschritte. Mit 7000 Mann arbeiten die Engländer ununterbrochen an der Vervollständigung der Befestigung des Felsens von Gibraltar und des Hafens. Um die vorhandenen Festungswerke erweitern und neue anlegen zu können, hat man bedeutende Ländereien erworben. Mit besonderem Eifer arbeitet man an der Fertigstellung der Docks, die die ursprünglich geplanten Dimensionen bei Weitem übertreffen. Die Hafendämme, die weit ins Meer hinausragen, sind so gut wie fertig; es fehlt nur noch die Aufstellung von Batterien mit Schnellfeuerkanonen auf ihren äußersten Enden, die etwa 600 Meter von einander entfernt sind. Die staatlichen Kohlenlager sind so reichlich mit Kohlen versehen, daß sie die gesammte englische Flotte auf mehrere Jahre mit Heizmittel versorgen können. England begnügt sich nicht allein mit der Befestigung des ihm gehörenden Territoriums, sondern kauft in der ganzen Gegend von Algeciras usw., große Länderkomplexe auf, angeblich, „um daselbst Gemüse für den Export nach England anzubauen.“ Zu demselben Zweck erwirbt man ebenfalls Ländereien auf den kanarischen und balearischen Inseln; diese Käufe werden selbstverständlich nur von Privatleuten abgeschlossen. In Almolaima, einem Städtchen, das etwa zehn Kilometer von der Küste entfernt liegt, plant man ein großartiges Hotel und in Punta Europa (dem südlichsten Vorsprung der Halbinsel Gibraltar) ein Hospital, deren Gesamtkosten auf 30 000 Pfrl. veranschlagt werden. In Gibraltar selbst sucht man alle Eigenthümer zu expropriiren; die Erwerbung von Grundstücken geschieht nur auf eine bestimmte Reihe von Jahren, nach deren Verlauf die Grundstücke und Gebäude dem Fiskus verfallen. Es kommt den Engländern eben darauf an, die Civilbevölkerung aus der Festung zu verdrängen. Der südliche Theil des Felsens ist neuerdings ganz besonders befestigt worden, indem man mehrere Batterien mit je vier der schwersten Geschütze errichtet hat. All die neuen Befestigungswerke erheben sich oben auf dem Felsen, da nach einer jüngsten Information seitens eines englischen Generals die unteren Festungswerke so gut wie unbrauchbar sein sollen. Bisher beschäftigte man fast ausschließlich spanische Arbeiter, die man aber plötzlich entlassen hat, weil man befürchtete, daß sie Einzelheiten der neuen Befestigungsarbeiten verrathen könnten. Um gegen Wassermangel geschützt zu sein, hat man eine große Zisterne angelegt, welche für fünf Jahre Wasser enthält. Weiter wird ein neuer Wasserbehälter in größeren Dimensionen geplant. Um das Regenwasser auffangen zu können, hat man den nördlichen Theil des Felsens mit

einer Schicht hydraulischen Kalks bedeckt, die durch seine Kanäle mit der Zisterne in Verbindung steht.

Rußland.

Der „Herold“ bemerkt in energischer Weise die über die Stellung und über das Bestehen des Finanzministers Witte in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte, von deren Haltlosigkeit sich Jeder überzeugen könne, der den Minister die gewöhnlichen Empfänge abhalten sieht. Das Blatt kann noch hinzufügen, daß der Finanzminister für das nächste Jahr ein sehr befriedigendes Budget aufstellen werde und daß für das wirtschaftliche Leben recht günstige Aussichten bevorstehen, aus denen die ausgestreuten Verdächtigungen nach ihrem wahren Werthe geschätzt werden können.

Die in letzter Zeit zunehmende Auswanderung von Armeniern nach Rußland, die durch Bedrückungen von Seiten der Kurden und durch den Nothstand im Wilajet Wan verursacht ist, veranlaßt die russische Botschaft in Konstantinopel zu Schritten bei der Pforte.

Amerika.

Aus Washington meldet man: Die Mitglieder des Cabinets seien befriedigt von der Aufnahme, die die Botschaft des Präsidenten Mc Kinley bezüglich der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich und auch bezüglich des Vorschlags der Ernennung einer gemischten Commission in Deutschland gefunden hat. Man nimmt hier an, daß, wenn der Vorschlag angenommen wird, ein weiterer Schritt zu der Verständigung mit Deutschland in einer Sache von großer Bedeutung gemacht werde, und daß die Frage, die Anlaß zu so vielen unliebsamen Zwischenfällen gegeben habe, bald ihrer Lösung entgegengehe.

China.

Der chinesische Gouverneur von Schantung ist entlassen worden wegen der Unfähigkeit, seiner Zeit mit den Unruhen, die sich gegen die Missionare wendeten, fertig zu werden. Juan Schikat, der frühere Commandeur der von fremden Offizieren ausgebildeten Brigade von Seiaochou, ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Lüder.

Hamburg, 8. December 1899.

Das Futtermittelgeschäft war während dieser Berichtswocher recht schleppend mit Ausnahme von Baumwollsaatmehl, das trotz der gestiegenen Preise noch immer ein sehr gefragter Artikel ist.

Tendenz: ruhig.

Table with 3 columns: Commodity name, quantity, and price. Includes items like Weizenmehl, Gerstendampf, and various oils.

Marktberichte.

Wien, 8. Decbr. Butter per Kilo Wfl. 2.20 bis 2.40 etc. per Schock etc. etc.

Meteorologisches.

Witterung von R. Raffen, Cyprien.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingehenden Inserate wird soweit als möglich gern Rechnung getragen, es kann aber nie eine bestimmte Zufage erfolgen, da es schon aus technischen Gründen absolut unmöglich ist allen diesbezüglichen Anforderungen, namentlich auch bei der Platzierung der Inserate auf der Rückseite des Hauptblattes, zu entsprechen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß wir für die Erfüllung der den Inseraten beigelegten Platzvorschriften keine Gewähr leisten können.

Die Geschäftsstelle des „Nieser Tageblattes“.

Für den Weihnachtstisch

als Geschenke geeignet empfiehlt

- R. Reich-Altwe.
- Ingber
- Staudorfer Bitter,
- Rorbhuser Korn,
- Brenntwels,
- W. Panscheffingen,
- Cognac in Originalabfüllung,
- Wein in Flaschen,
- Hier-Cognac,
- Rum acht
- Cognac
- Krac de Batavia.

in 1/2 und 1/3 Originalflaschen zu den billigsten Preisen.

Carl Heinz,
Kastanienstraße.

Zur Stollenbäckerei

empfiehlt sämtliche

Backwaaren

in nur bester Qualität zu billigsten Preisen

Carl Heinz, Kastanienstraße.

Gelée-Extract

zur schnellen Bereitung von circa 1 1/2 Pfund delikat schmeckendem Frucht-
Gelée für 6-8 Personen. Preis 30 Hg.

Geschw. Philipp,

Hauptstraße 59.

Siehe großes Lager aller Arten

Hänge- u. Tischlampen,

Hand-, Wand- und Nachtlampen,
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren

empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Albrecht, Wettinerstraße 20.

Um bis zu der nach dem Feste stattfindenden Inventur
möglichst zu räumen, habe ich

einen Posten Kleiderstoffe

in den verschiedensten Qualitäten und Farben

bedeutend im Preise herabgesetzt.

Es bietet sich hierdurch Gelegenheit zu **thatsächlich**

außergewöhnlich billigen Einkäufen

für das Weihnachtsfest, sämtliche Sachen sind tadellos im
Tragen und in der Haltbarkeit.

Max Barthel Nachf.

Emil Förster.

Eigenes Fabrikat.

Graviren gratis.



Massiv goldene

Verlobungs- und Trauringe

in allen Preislagen empfiehlt

Georg Schumann, Goldschmied,

Hauptstraße 51.

Graviren gratis.

Eigenes Fabrikat.

Spazierstöcke,

Zabackspfeifen,

Cigarrenspitzen,

(mit Wechsel u. Weersbaum),

Cigarren-Stuis,

Portemonnaies,

Schulranzen,

Stärkrahmen,

Kämme und

Zahnbürsten

usw. empfiehlt

das **Drechsler-Geschäft**

von

Otto Fuhr,

Riesa, Wettinerstr. 32.

Alle in mein Fach einschlagenden
Arbeiten und Reparaturen prompt
und billig.

Große Auswahl in Koffern aller
Arten, Taschen, Gaseträgern, Por-
temonnaies u. Stuis, Kinderpeit-
schen u. Schürzen, Sportgürtel,
Strumpfbänder in allen Längen usw.
empfiehlt **R. Deutschmann,**
vis-à-vis der Buchdruckerei d. Bl.

Zieh- harmonikas.

Infolge großen gewerkschaftlichen
Abschlusses zu staunend billigen Preisen,
für Kinder von M. 1 bis 6 in 8
Preislagen.

In Preislagen von M. 2.50 an, 33
ctm mit Nickelbeschlag werden Loften-
jedern 1/2 Jahr gratis geliefert.

2, 3 und 4 Stücker, sowie 2 Reihen u.
Saubonions in größter Auswahl.
Nachdem darauf aufmerksam, daß bei
rechtzeitigem Kauf bequemes Aussehen
auch werden solche auf Wunsch bis
zum Feste zurückgestellt.

Sämtliche **Ersatzteile** und
Reparaturen bei

B. Zeuner.



Uhrketten

in Gold, Double und
Ridel

Specialität!

Goldcharnier- Ketten,

bester Eisig für massiv
Gold,
15 Jahre Garantie für
gutes Tragen.

B. Költzsch

Uhren- und
Goldwaarenhandlung

Wettinerstraße 37, neben Hotel Ränch
empfiehlt als schönste Festgeschenke:

Uhren für Herren und Damen
in Gold, Silber und
Nidel, beste garantiefähige
Beile in starken, soliden Gehäusen.

Tafeluhren, Regulateure, Wecker
von den einfachsten
bis zu den elegantesten Mustern.

Goldwaaren:

Armbänder, Broschen, Colliers, Ohrringe
in Gold, Silber, Granat und Corallen.

Mauschettenschnöpfe, Cravattnadeln.

Trauringe

in allen Preislagen
u. Größen
stets am Lager.



Ringe,

585 u. 333 gestempelt
in reichster Auswahl.

Neueste Mode:

Lange

Uhrketten

für Damen u. Schieber,
in allen Preislagen.

Umtausch nach dem Feste. Streng solide Preise. Gewissenhafte Garantie.

Keine kalten Füße mehr!

!Gestrickte „Laves“-Schuhe und Stiefel!

Sensationelle Erfindung!

Vollendete Neuheit!

!Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!

Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt.

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, annehmlich, weich, elastisch, bequem,
elegant, und unzerstörlich. Kein Druck bei Gehen und sonstigen Fußleiden mehr. Einzige mögliches
Schuhwerk für Gicht- und Rheumatismuskranke, von hohem hygienischen Werth für Schweißfußleidende.

Man versuche und überzeuge sich!

!Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! Keine kalte Füße, wirklicher Thatbestand!

!!Gesetzlich geschützt und patentirt!!

Alleinverkauf für Riessa: **Carl Großmann, Baußigerstr. 5.**

Arbeiter-

Garderoben führen in nur haltbaren
Qualitäten.

Blauwe Hosen

von 1 M. an.

Zwirn-Hosen

von 1,30 M. an.

Drell-Hosen

von 1,50 M. an.

Leder-Hosen

von 1,50 M. an.

Blauwe Anzüge

von 2,50 M. an.

Reinhold Walther & Co.

Baußigerstr. 5.

Wohlthätigkeitslotterie.

Die öffentliche Ziehung unserer Lotterie findet unter behördlicher Aufsicht

Sonntag, den 10. Dez. von nachm. 4 Uhr an

im Saale des Hotel Göpfner statt.

Die Gewinne können sofort nach Beendigung der Ziehung oder an den
folgenden Wochentagen bis Montag, den 18. Dez., nachm. von 1 Uhr
ab gegen Rückgabe der Gewinnlose im Hotel Göpfner in Empfang genommen
werden. Alle bis zum 18. Dez. nicht erhobenen Gewinne verfallen dem Zwecke
unseres Vereins.

Die Gewinnliste wird am Montag Mittag in allen Verkaufsstellen
ausgelegt und in beiden am Abend erscheinenden Blättern veröffentlicht.

Zu der Gewinnausstellung, die vorm. 11 Uhr eröffnet wird, ladet
zum Besuch **der Staumtisch z. Kreuz.**

Riessa, den 8. Dez. 1899.

John.

Amerik. Harfen-Zithern

mit 8 Noten zum Unterspielen, rein
gestimmt, in verbesserter Qualität und
billiger als solche, welche v. Hausirern
angeboten werden. Alle Zeiten auf
Lager. Theilzahlung gestattet.
Kinderzithern unter 1 M. bis 2 M.
Bessere M. 7 bis M. 75 in
10 Preislagen empfiehlt
Bernh. Zeuner, Hauptstr. 67.

Filzschuhe u. Pantoffeln

empfiehlt
Fr. Krumbiegel Nachf.,
Robert Schiebille,
Hauptstr. 38.



Als willkommene Weihnachtsgeschenke
empfiehlt

Photographische Apparate

mit compl. Anordnungen.
Sämtliche Bedarfsartikel
vorrätig. — Anleitung beim
Nauke eines Apparates gratis.
Dunkelkammer zum Arbeiten zur Ver-
fügung. Apparate auf Wunsch
leichtweise.

Robert Erdmann,
Diogenstr.

Spezielle Confectionen
für heilig Weihnachten
eine Weihnachtsfreude bereiten,
wenn sie bei **Gratz Mittag**,
Wettinerstraße, Pfand-Reite in
Rattau, Sarsent und Kleber-
Raffen kaufen und daraus aller-
hand anfertigen.

Paul Nieschke
Uhrmacher
Pausitzerstr. 4
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager
von
Uhren aller Art,
Ketten
und Goldwaaren.

Universal-Unterkleider
von vorzüglichster Qualität mit Garan-
tie für größte Haltbarkeit und ange-
nehmsten Tragen empfiehlt die Strumpf-
waarenhandlung **Franz Börner**.

Wachstuch-Reister
in allen Größen.
Ledertuch-Reister
zu Schürzen empfiehlt billigst
Reinhold Walther & Co.,
Pausitzerstr. 5.

Spazierstöcke
in reichhaltigster Auswahl em-
pfehlen billigst
Fr. Krumbiegel Nachf.,
Robert Schiele,
Hauptstr. 39.
Reparaturen billigst.

Neuheiten
in
Herren-Gravatten
empfehlen und empfiehlt
Max Werner,
Hauptstraße 41.

Neue prachtvolle
Pianinos
u. Flügel
mit unvergleichlich schöner Ton-
fülle, in allen Preislagen. Ge-
brauchte Pianinos für 270, 350,
390, 450 M. empfiehlt mit Garantie
und wie bekannt reell und am billigsten
H. Wolfframm,
Pianofabrikant,
Dresden. Victoriahand.

reini. Taschentücher,
— bestes schief. Fabrikat — bis zum reinsten Wei- zu den bekannt billigsten
Preisen. Die so beliebten reinen, Taschentücher mit laun mech. Webeschlern
Stück 20, 25, 30 Pfg. sind wieder vorrätig. **Als Weihnachtsgeschenke**
geeignet bunte **Gerrenstaschentücher**, à 1/2 Dyd. 1 M. 10 Pfg. für Damen
weiße Tücher, 1/2 Dyd. 85 Pfg. **Kindertücher** von 45 Pfg.
Blomardstr. (Gartenstr.) 45. **M. Schwartz.**

August Hildebrandt
Tischlermeister
(Rieser Möbelfabrik)
RIESA
Hauptstrasse 51

Hugo Munkelt
Buch- und Papierhandlung
Wettinerstrasse 20
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Photographie-, Postkarten-, und Poesie-Albuns, Schreib-,
Musik- und Documenten-Mappen, Näh-Necessaires, Handschuh-
kasten in Plüsch und Leder, Portemonnaies, Cigarren-Etuis,
Brieftaschen, Tagebücher, Kochbücher, Fremdenbücher,
Briefpapiere, Gesangbücher,
Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Nippesfiguren,
Bilderbücher, Märchenbücher, Romane, Gedichtbücher,
Japanische Lackwaaren, Decorationsfächer,
Gesellschafts-Spiele, Theater, Baukasten,
Schulranzen und -Taschen,
Photographieständer, Ballfächer,
Wandteller, Wandsprüche, Weihnachts-Engel.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Sämtliche Bogen zur Aufsetzung von Kindertheatern in 2 Grössen.

Despang's
Röst-Kaffee's



Prima-Bezugsquelle.

Original-Säckchen Kaffee für den Weihnachtstisch!
Präsent-Körbe in div. Preislagen.
Geb Brüder Despang.
Erste Rieser Dampf-Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

Wirtschaftswaagen,
Reibemaschinen,
in Blech und Emaille
Waschbrotter,
Plättglocken mit Stahl
empfiehlt billigst
Central-Bazar. A. Warbach.

fabricirt und hält größeres Lager in echten
und unechten Möbeln aller Art zu
Brant-Ausstattungen und **Zimmer-**
Ginrichtungen. Echte Möbel, hochfein
polirt. Uechte, holzartig gemalt und
hochfein lackirt. Einzelne Gegenstände
werden nach Angabe oder zu schon vor-
handenen, genau passend, in meiner
eigenen Werkstätte angefertigt.
Nur gute, solide Arbeit zu
mäßigen Preisen.

Herren-Hüte
von 1 M. an.
Herren-Mützen
von 40 Pf. an.
Knaben-Hüte
Knaben-Mützen
von 30 Pf. an.
Alles moderne Sachen,
empfehlen
Reinh. Walther & Co.,
Pausitzerstr. 5.

Neu eröffnet
Albertplatz 6.
Spielwaaren
in reichhaltigster Auswahl
als:

Puppen,
Schaukelpferde,
Baukasten,
Puppenservice,
Puppenmöbel,
Trommeln,
Bleisoldaten,
Puppenköpfe,
Gummibälle,
Puppenstuben,
Nähkasten,
Bilderbücher,
Werkzeugkasten,
Filz- und Wollthiere etc. etc.
M. Jung
Albertplatz 6.

Puppenköpfe,
Puppenkörper,
Puppenarme,
Puppenstrümpfe,
Puppenschuhe,
Seier, Straubes Nachf.,
Hauptstr. 14.

bestehen aus den
besten
Kaffee-Sorten,
zeichnen sich durch
hochedlen
Geschmack, schönes
Aroma und grösste
Ergiebigkeit
aus und sollten infolge
dessen in
keinem Haushalte
fehlen.

Als besondere Spezialität empfehlen
ff. **Kaiser-Mischung,**
das Beste, was geboten werden kann
Mk. 2.50.
ff. **echt arab. Mocca**
von selten feiner Güte, prachtvolles
Aroma, Mk. 2.—.
Ferner:
ff. **Wiener Mischung à Pid. M. 2—**
ff. **Karib. do. - - - 1.80**
ff. **Mischung 3 - - - 1.60**
ff. **do. 4 - - - 1.40**
ff. **do. 5 - - - 1.20**
Diese Kaffees repräsentiren sachver-
ständige Mischungen ausgewählter
Qualitäten.
ff. **Santos, roell und Pid. M. 1—**
ff. **do. /roinschmeck. - - - 1.10**

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel, Harmoniums
zur renomirter Fabrik
in jeder Preislage, auch
— auf Abzahlung —
ohne Preisermäßigung empfiehlt
Pianoslager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
— Hans-Georg-Allee Nr. 51, pt.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
Über 100 Instrumente zur Auswahl
— Preisliste gratis. —



Wer eine wirklich gute und leicht-
nähende
Nähmaschine
kaufen will, wähle eine **Seidel &**
Raumannsche
mit patentirter Fußbank.
(Über eine Million im Gebrauch.)
Alleiniger Vertreter:
Adolf Richter,
Riesa.
Günstigste Zahlungsbedingungen.

Vertilgung und Säufung.

— Vom Landtage. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer, der Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meißn und Dr. v. Seydewitz beizuhören, stand zunächst die Schlussberatung über den mündlichen Bericht über das Königl. Dekret Nr. 6, den Entwurf eines Gesetzes, die Pensionsberechtigung der Nabelarbeitslehrerinnen betreffend. Referent war Dr. Abg. Enke, Korreferent Hr. Abg. Traber. Nachdem Hr. Abg. Gräfe zum Gegenstande gesprochen hatte, wurde der Gesetzentwurf allenthalben nach der Regierungsvorlage genehmigt. Auf Antrag der Beschwerde- und Petitionskommission (Berichterstatter Hr. Abg. Heymann) beschloß die Kammer hierauf ohne Debatte, die Petition des Stadtgutsbesizers Christian Friedrich Günther in Kirchberg, Brandschadensvergütung betreffend, auf sich beruhen zu lassen. — Zum Schluß machte der Präsident Dr. Mehnert der Kammer die Mitteilung von dem Eingange einer Interpellation der Abg. Opitz und Abg. Behrens, welche insgesamt 46 Unterschriften trägt, die sozialdemokratische Agitation unter den sächsischen Bahnarbeitern betreffend. Die Interpellation hat den Wortlaut: „Sind der Königl. Staatsregierung die mitgetheilten Thatsachen bekannt geworden und was gedenkt dieselbe zur Aufrechterhaltung der Disziplin unter den Angestellten der Staatseisenbahn zu thun?“

— Rudolf Falbs Wetterkalender für Januar bis Juni 1900 prophezeit mancherlei Unannehmlichkeiten, ist aber doch so liebenswürdig, uns eine Reihe angenehmer Winter- und Frühlingstage anzukündigen. Den Januar theilt Falb in drei Theile, von welchen der erste als ziemlich trocken mit mäßigen Schneefällen, der zweite als reich an ausgebreiteten Schneefällen und Regen, der dritte als die Mitte haltend zwischen dem ersten und zweiten bezeichnet werden kann. Der Januar soll im Ganzen günstig verlaufen, ebenso der Februar, in dessen letzten Tagen jedoch sich schon der Einfluß des starken kritischen Termins vom 1. März geltend machen wird und ein förmlicher Weitersturz wahrscheinlich ist. Der 1. März soll nämlich der stärkste kritische Termin des ganzen Jahres und der letzten Jahre überhaupt sein. Stärkere Niederschläge, Schneefälle und Gewitter sind für diese Zeit zu erwarten. Falb bricht bei dieser Gelegenheit eine Lanze für sich selbst, indem er sagt: „Vor Allem ausschlaggebend in dieser Probe sind die We-

itungen, da solche zu dieser Jahreszeit überhaupt selten sind, und sie, wenn unsere Theorie falsch ist und die kritischen Tage nur eine leere Fiktion sind, wie unsere Gegner behaupten, sich nicht gerade in diesen Tagen eintreten würden.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Auffig den 6. Dezember: Auch in der vergangenen Woche haben sich die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage nicht wesentlich verändert, denn dieselben sind eben noch so schwach, wie in der Vorwoche. Der Bedarf an Braunkohle ist an den Elbplätzen für den bevorstehenden Winter gedeckt, so daß Aufträge für prompte Entloftung nicht mehr, oder nur einzeln vorliegen. Die Kohlenbestellungen an der Elbe betragen täglich etwa 300—350 Waggons. Leerer Raum ist genügend am Plage und der Zugang ist ebenfalls mittelmäßig. Infolge der schwachen Nachfrage sind die Frachten auch noch etwas weiter zurückgegangen, so daß dieselben gar keinen Nutzen mehr lassen. Die Schiffer nehmen jedoch die Gebote an, um von hier fortzukommen, und die Fracht der Thalfahrt noch für den Winter zu heben, da die meisten Schiffer das ganze Jahr hindurch nur knappen Verdienst hatten und deshalb wohl kaum in der Lage sind, Zinsen und Versicherungsprämie zu zahlen. Die Kohlenfrachten sind folgende: Dresden 19 1/2 Mk., Meissen 20 1/2 Mk., Strehla 24 Mk., pro 80 Doppelhokoliter; Dessau 34 Pf., Magdeburg 34 Pf., Tangermünde 36 Pf., Havelberg 39 Pf., Brandenburg 48 Pf. pro Doppelhokoliter auf heutigen Wasserstand, auch wurde heute 28 Pf. per Doppelhokoliter glatte Fracht ohne Staffeln nach Magdeburg bezahlt. Für Stationen der Unterelbe wurden 11 Pf. bei 50 Zoll, je 1 Zoll 1/4 Pf. mehr (Minimalfracht 13 Pf. pro Centner) bezahlt.

— Chemnitz. Unter der Anlage des Aufrührs standen am Mittwoch 12 junge Männer vor dem hiesigen Schwurgericht. Am Abend des 1. September d. J. und in der Nacht zum 3. September fanden im Ostviertel der Stadt Reunischenansammlungen statt, wobei in demonstrativer Weise Feuerwerkskörper abgebrannt wurden, offenbar in der Absicht, einem speziellen Polizeiverbot Dohn zu sprechen. Während es am ersten Tage der Polizei gelang, die Straßen zu säubern, wurden am Abende des Sebtages die Schutzleute mit brennenden Feuerwerkskörpern beworfen, so daß sie sich zurückzogen, um es nicht zum Aufrührern kommen zu lassen. Bei den später erfolgten Festnahmen einiger Ruhestörer kam es zu groben Ausschrei-

tungen gegen die Sicherheitsorgane. Es konnte erst Ruhe geschaffen werden, nachdem die Verhaftungen für Feuerwerkskörper geschlossen worden waren. Das Schwurgericht verurtheilte nach stündiger Verhandlung zehn der Angeklagten wegen Aufrührs, davon acht wegen schweren Aufrührs zu Gefängnis von acht Monaten Gefängnis bis zu zwei Jahren Zuchthaus. Zwei wurden freigesprochen.

— Leipzig. In Bezug auf die Ausführung der Haupttreppe im neuen Rathhause hatten die Stadtverordneten beschlossen, daß die Festtreppe nach dem Hauptgeschloß in einem Zuge angeordnet werden möge, und hierfür einen besonderen Betrag von 50000 Mk. bewilligt. Bei einer näheren Bearbeitung der Pläne hatte sich dann weiter gezeigt, daß zur Durchführung des Planes ein Betrag von 154450 Mk. erforderlich wäre. Es wurde indessen in letzter Sitzung nach längerer Debatte beschlossen, die Rathsvorlage abzulehnen und den Rath zu ersuchen, für die Haupt- und Nebentreppe eine neue Vorlage auf Grund der im Referate gegebenen Anregungen und ohne Ueberschreitung der bewilligten 50000 Mk. in möglichst kurzer Zeit an das Kollegium gelangen zu lassen.

— Aus dem oberen Elbthale, 8. Dezember. Die Schneehöhe auf dem Großen Winterberge betrug heute Vormittag 8 Centim., im Elbthale 2 Centim. In den letzten Tagen hat der Schiffsverkehr hier wesentlich abgenommen, so daß wohl schon Mitte dieses Monats der Elbverkehr fast gänzlich aufhören dürfte. Gestern kamen in diesem Jahre die letzten böhmischen Flöße am Zollamte Hirschmühle zur Abfertigung. Es sind insgesamt 2253 Flöße eingefahren.

— Freiberg, 8. Dezember. Die Vorarbeiten und Verhandlungen für die seit Jahren geplante Errichtung eines Electricitätswerkes in unserer Stadt sind in den letzten Monaten soweit gefördert worden, daß die für die Entwicklung Freibergs so wichtige Angelegenheit in den nächsten Tagen voraussichtlich zu einem allseitig verbindenden Abschlusse kommen wird. Herr Oberingenieur Meng vom städtischen Lichtwerke in Dresden hat wiederholt Gutachten in dieser Angelegenheit erstattet. Das Werk wird etwa 650 000 Mk. kosten.

— Grimnitzschau, 8. Dezember. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, einen Fonds von 50000 Mk. anzusammeln, deren Zinsen meist zu Unterstützungen im Dienste verunglückter Feuerwehrlente verwendet werden sollen.

Dividenden-Bücher
bis 12 December zum Zusammenrechnen abgegeben. Carl Peris, Bäckermstr.

1 Hund, Foxterrier, auf den Hörens, ist abhanden gekommen. Geg. gute Belohnung abzugeben im Gut Nr. 12 in Seyda.

Wübl. Zimmer zu mieten gesucht. Näheres zu erfragen in der Restauration zur guten Quelle.

Eine Mansardenwohnung ist zu vermieten, 1. Januar 1900 zu beziehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Beränderungshalber Mansardenwohnung, Stube, Kammer und Küche im neuentstandenen Hause an Lindenstraße 1. Januar zu vermieten. Preis 120 Mk. Off. unter N. O. 12 in die Exp. d. Bl.

Baden
in bester Geschäftslage Eiserwada's mit schöner Wohnung u. Logierkämern per 1. April 1900 zu vermieten. Eiserwada. Mag. Birnstengel.

Ein Mädchen von 18 Jahren sucht Stelle als Köchin in Privat zum 1. oder 15. Januar. Näheres Metzgerstr. Nr. 26.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen sucht 15. Jan. od. 1. Feb. Stellung als Wirtschaftlerin bei einem Herrn oder Dame. Bestehe Nr. unter A. F. 600 in die Exp. d. Bl.

Tischlerlehrling zu Oheim aufsucht von Sakub Meise, Tischlerstr. 5. 6a.

Junger, kräftiger Mensch kann gute **Schreibtelle** erhalten bei Otto Müller, Fleischermeister. Lehrgeld wird nicht beansprucht.

Kräftiger Arbeiter sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Buchhalter, in doppelter Buchführung firm, findet durch Führung einer Geschäftsbuchführung, die wenig zeitraubend, ab Januar kühnende Nebenbeschäftigung. Off. u. S. S. 400 in die Exp. d. Bl. erb.

25000 Mk. als 1. sichere Hypothek werden auf ein hiesiges Grundstück zur Verleihung im Laufe des Monats Januar gesucht. Näheres ertheilt J. S. Dietzmann.

1 amerik. Sarsenzither mit 20 Noten zum Einschleien ist billig zu verkaufen Kaiser-Wilhelms-Platz 6. 3. Et. Böh.

Büchlein, gut erhalten, zu kaufen gesucht Schützenstr. 14. I. 1.

Zu verkaufen ist preiswerth ein fast neuer Kaisermantel mit Pelzlinie bei Herrn Pinkert, Bergstr. Nr. 2.

Ein guterhaltener **Windenbergischer**, mittel. Statur, 2 Köpfe und ein guter **Rindermantel** billig zu verkaufen **Rastanienstr. 76.**

Wagenverkauf. Ein doppeltspänniger Naturwagen, ein- u. zweispännig zu fahren, aus Privatband zu verkaufen. Desgleichen ein herrschaftlicher **Dombauer** und **Einspänner-Galochaise**, wie neu, sehr preiswerth. **Moris Richter, Dtrau.**

Milchviehverkauf. Mittwoch, den 13. Decbr. stelle ich wieder einen großen Transport der besten Kühe mit Kübbern, sowie hochtragende bei mir zum Verkauf. **Gröbna am Bahnhof Meisa.**

Paul Richter.

Bitte. Zur Weihnachtsbescheerung für die Knaben des Rettungshauses werden freiwillige Gaben erbeten und von Unterzeichnetem entgegengenommen. Meisa, den 9. December 1899. **Kommisionstrotz Sing, Vorsitzender der Rettungshaus-Vereinsleitung.**

Große Holz-, Korb- u. Brennholz-Auktion auf Rittergut Schieritz bei Zehren. Dienstag, den 12. December, Vormittag 10 Uhr, sollen rechts vom Eisenbahn eine Anzahl schöne, harte Eichen und Birken, circa 40 Stück harte, schwere Korbholzhäuser, Birkenstangen, sowie ein größerer Posten Brennholzhausen meistbietend versteigert werden. Abfuhr gut, Bedingung vor der Auktion. **Sammelplatz: Gasthof.**

Meine Wohnung befindet sich **Albertstraße 9.** **Walther Wolf, Notar.**

Altmärker Milchvieh. Freitag, den 15. Dec. stellen wir den letzten diesjährigen Transport der besten Kühe, Kalben und junge Bullen in Meisa, Eckschloß Hof zum Verkauf. **Wappitz und Fichtenberg/Elbe.**

Gebr. Brauer.

Son heute ab steht ein großer Transport guter **Milchkühe** in Stauchitz zur alten Post zum Verkauf. **H. Nigg.**

10 Stück Ferkel, 6 Wochen alt, stehen zum Verkauf im **Gasthof Gröbna.**

Ein wackerer, kräftiger **Hofhund**, Dogge, welcher sich auch zum Hüten eignet, ist unter Zwang die Waise zu verkaufen. **Wappitz, Dtrau.**

Eine starke, sehr gute **Hauptst.** wohnt unter das R. H. hat. ist zu verkaufen in **Gröbna Nr. 11.**

Emil Schumann, Pirna a. E. **Bestbekannte Bäckerei** teurerer veltcher **Kanarienvögel.** **Prämirt mit höchsten Auszeichnungen.** **Verfandt unt. Gar. f. Weith u. leb. Vnl. g. Nachn. Nr. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen Nr. 1, 50.**

Kanarien. **Garzer Edelvögel**, gebe noch billig ab. Für den Weihnachtlich sehr geeignet und behalte ich erkaufte Vögel auf Wunsch bis zum Feste in Verwahrung. Ankauf möchte bis spätestens 15. Decbr. erfolgt sein, da sonst zum Ausstellungswecke annehme. **Weibchen je 1 Mk.** **Zouner, Wilmersdtr. 2, II. r.**

Pa. Mariafheiner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen ab Schiff **J. C. Ermer, Randschtr.**

Pa. Mariafheiner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen ab Schiff **E. M. Schulz.**

Pa. Mariafheiner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen ab Schiff **W. G. Gering.**

Lotterie der V. Sächsischen **Pferdezucht-Ausstellung in Dresden.** **Ziehung am 12. December 1899.** **2400 Gewinne** darunter 14 Gebrauchspferde, 56 goldene, silberne etc. **Taschenuhren, Reisekoffer, Reisesachen, Sitteln, Reisedecken, Fahrdecken, Wagenfelle, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, Schlafdecken, Pferddecken etc.**

Der Versand der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.

Loospreis 1 Mark **1 Freilos auf 10 Loose** **Porto und Liste 20 Pf., bei Nachnahme 30 Pf.**

in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das **Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastr. 26,** zu beziehen.

Wer kein Vieh lieb hat, benutze **Bräuner's antiseptische Viehwäsche**, bestes Mittel gegen Räude, Ausschlag, Ungesundheit, bei Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen. **Empfohlen von den Herren Thierärzten.** Zu haben bei Herrn **Rob. Erdmann, Drogenhandlung.**

Wartwuchs erstellt man sich mit **Wartwuchs Salzwasser** 250. **Pier bei P. Blumenstein, Goll.**

38.

Dr.

se 83

er-Möb

en vom

ndung na

SLUB

Wir führen Wissen.

Nähmaschinen, nur allererstes Fabrikat, bei **B. Költzsch, Uhrmacher**, Wettinerstr. 37.

Hotel Kronprinz.
Sonntag, den 10. d. M.
große öffentliche Ballmusik.
Anfang 8 Uhr. Ergebenst ladet ein **M. Jenker.**

Gasthof Canitz.
Sonntag, den 10. Dezember
grosses Extra-Militär-Concert und Ball,
geführt von der Capelle des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 aus Riesa.
Direction: **Stabsführer Gimmser.**
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf. Billets im Vorverkauf 40 Pf.
Empfehle dabei hochfeine Biere und Weine, sowie warme und kalte Speisen. Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Böhmsch.**
Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Walze's Tanzlehr-Institut.
Schützenhaus Riesa.
Der nächster **Tanz- und Anstands-Lehr-Coursus**
beginnt **Dienstag, den 2. Januar 1900.**
Damen 7 1/2 Uhr. Herren 9 Uhr Abends.
Anmeldungen werden bei Frau **Oberaus, Schloßstraße 16, 1. Et.**
freundlichst entgegengenommen. **Hochachtungsvoll**
Edwald Walze, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Oehmig-Weidlich Seife
Vorzügliche, durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife. **Große Ersparnis** an Zeit und Arbeit. **Gibt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.** Auch als Toilette-Seife zu empfehlen. **Warnung vor Nachahmungen.** Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes Güter Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Zu haben in Riesa bei: **Max Bergmann, Theod. Doekter, Rob. Erdmann, H. Göhl, Paul Holz, Joh. Jähne, Herm. Müller, Rich. Richter, Ernst Schäfer, C. Schneider, C. A. Schulte, P. W. Thomas & Sohn;** in Gröba bei: **Carl Galls, Carl Heidenreich, G. A. Pietsch, Carl Riedel's Wwa;** in Röderau bei: **R. Andrich, Ad. Hoyer;** in Zeithain bei: **Fr. Hoffmann, P. J. Otto;** in Bobershen bei: **E. Klomm;** in Nünchritz bei: **M. Thomas;** in Strehla bei: **G. Lieberzeit.**

Eis
kann angefahren werden
Schloßbrauerei Riesa.
Maschinenöl,
Cylinderöl, Motoröl, Separatorendöl, Nähmaschinenöl, Wagenfett, Vaseline, Lederfett, Guffett, Fischthran, Russischen Talg, conif. Maschinentalg, Säurefret, Valvoline, Oulandöl, Universalöl, Salandöl, Petroleum, Gasöl, Saalfrischwachs, Saalsterpulver, Parfetbodenwachs, Carbolinum empfiehlt zu billigsten Preisen in Fässern und aufgewogen **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**
Beglückt und benedict werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchte man nur: **Radebeuler Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à St. 50 Pf. bei **Robert Schumann, Drog., K. B. Pennicke, und H. W. Thomas & Sohn.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Mittel: **Dr. Retaus Selbstbewahrung**
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Besie es Jeder, der an den Folgen solcher Exzesse leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsgeschäft in Leipzig, **Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Zahnschmerzen,
hohle Zähne beseitigt man mittels **Walther's**
Dentinfitt.
Zu haben à 35 Pf. bei **K. B. Pennicke, Paul Roschel, Riesa.**
? „Rheumatin“ ?
Ofenlad,
wohltuend, das Beste, um eisernen Ofen und Ofenrohren ein gesüßtes Aroma zu geben und dieselben vor Rost zu schützen, empfiehlt **K. B. Pennicke.**

Conditorri von Hermann Böhmsch, Riesa,
Großenhainerstraße Nr. 5, empfiehlt

Christbaum-Confect
in Marzipan, Chocolate, Liqueur, Schaum etc.
Pfefferkuchenfiguren, Makronen- und Honigkuchen
in bester Qualität.
Reichste Auswahl. Billige Preise.

Feinste frische Süßrahm-Tafelbutter, la. Molkereibutter, Beste Backbutter, garantiert rein, Feinste Schmelzbutter,
Täglich frischen Quark zu Back- und Speisezwecken empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19
(bisher Grünberg & Schäfer).

Schusters Restaurant.
Sonabend, Sonntag und Montag
Bockbierfest
wobei mit ff. Bodwürstchen aufgewartet wird. Für launige Unterhaltung ist gesorgt. **Nettig gratis.** Ergebenst ladet ein **A. Schuster.**

Bergners Café und Restaurant
hält heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag sein erstes großes **Bockbierfest,** verbunden mit musikalischer Unterhaltung. Vorzügen u. Hochfeine Bodwürstchen! Besche Bedienung! Grobhartiger Stoff! ff. Bodwürstchen gratis! **Nettig gratis!** Hochachtungsvoll **Alfred Bergner.**

Dampfschiff- Restauration.
Sonabend, den 9. und Sonntag, den 10. December
großes Bockbierfest.
ff. Bodwürstchen, **Nettig gratis,** sowie hochfeinen Russ. Salat. Es ladet ergebenst ein **Franz Wilmann.**

Gasthof Zeithain.
Dienstag, den 12. December
I. Abonnement-Concert
von der Riesaer Pionier-Capelle. Direction: Herr Stabsführer Gimmser. **Anfang 7 Uhr.** Nach dem Concert **BALL.** Hierzu ladet freundlichst ein **Hermann Jenker.** NB. Sollten gebuchte Herrschaften beim Ausstiegen der Abonnement-Attées überleben wo dem sein, so sind dieselben noch im Bismarck zu haben **D. C.**

Gasthof Mergendorf.
empfiehlt von morgen Sonntag an seine großartige **Eisbahn**
ff. Kaffee, Pfannkuchen, Nüßgebäck u. s. w. Speisen und Getränke bester Güte wie bekannt. Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Sachse.**

Gasthof Seyda.
Mittwoch, den 13. Dezember findet das **1. Abonnements-Concert mit Ball** statt. Anfang 1/2, 8 Uhr. Einen genussreichen Abend und ein gut gewähltes Programm versprechend, bitten um gütigen Besuch **Schneider, Hofmann, Stadtmusikdirector.** Abonnements-Billets sind an der Kasse sowie bei Herrn Schneider zu haben.

Gasthof Baußig.
Sonntag, den 10. December lade zur **starkbesetzten Ballmusik,** von 4 bis 7 Uhr **Tanzverein,** freundlichst ein. **Hochachtungsvoll Osw. Pettig.**

Gasthof Jahnishausen.
Sonntag, den 10. December
großes Militär-Concert und Ball
von dem Trompetercorps des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32. Direction: Herr **Stadtmusiker O. Günther.** **Anfang 1/2, 7 Uhr.** Vorverkaufskarten **Stück 40 Pf.** Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Reinhold Feinze.**

Stollenbäckerei
empfiehlt nur beste Weizenmehle, Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronen, sowie alle Back-Gewürze und ff. Stückbrot **Hermann Falz,** Althierstraße.

Gasthof Moritz.
Sonntag, den 10. December
Bockbierfest und Pfannkuchenschmaus mit Tanzmusik. Hierbei empfiehlt ff. Bodwürstchen und Nettig und lade dazu freundlichst ein **O. Knob.**

Gasthof Grossrügeln.
Mittwoch, den 13. Dec. ladet zum **Reis und Hasenbraten-Schmaus,** sowie zu **Kaffee und Pfannkuchen** nur hierdurch ganz ergebenst ein **H. Gutmann.**

Gasthof Neußen.
Sonntag, d. 10. Dec. von 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik.** Dazu ladet ergebenst ein **G. Müller.**

Gasthaus Lentewitz.
Sonntag, den 10. December
öffentliche Tanzmusik, höchstbesetztes Musikcor. Hierzu ladet freundlichst ein **H. Omas.** Kaffee und frische Pfannkuchen.

Grill-Room, Dresden,
Wilsdrufferstr. 11 u. Quergasse. **Treffpunkt aller Fremden u. Einheim.** Besprechent. **Direktor im Centrum.** **Wilsdrufferstr. 11 u. Quergasse.**
Grill-Room, Dresden.

Auf! Auf!
Wo gehen wir zum Sonntag hin? **Nach dem Gasthof Grödel,** da giebt der weltbekannte Solonkünstler **J. Gähisch** moderne **Wunder- und Zaubervorstellungen,** Abends 8 Uhr dreifache Thiere verschwinden und erscheinen auf eine ganz unerklärliche Art und Weise. Ohne Konkurrenz, für gediegene Vorstellung bürgt mein Name. Hierzu ladet freundlichst ein **die Direction.**

Aufruf!
Diesenigen Kameraden, die dem neu zu gründenden **Militärverein zu Mergendorf** beitreten wollen, werden gebeten, sich im **Gasthof zu Mergendorf** Sonntag, den 10. d. M., Nachm. punkt 1/2, 3 Uhr einzufinden. **Die Einberufer.**